



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

108 (4.3.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-202332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-202332)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 1,75 M. — Durch die Post bezogen 1,80 M. — Einzelhefte 10 Pfg. — Druckerei: Mannheimer Druckerei, Gutenbergstraße 10, 6800 Mannheim. Telefon: 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeitg. Nr. 4. — woch. Nr. 5. — St. 10. — Sonnt. 15. — 20. — Nachh. 25. — K. 30. — Annahmest. 35. — Mittags 40. — 45. — 50. — 55. — 60. — 65. — 70. — 75. — 80. — 85. — 90. — 95. — 100. — 105. — 110. — 115. — 120. — 125. — 130. — 135. — 140. — 145. — 150. — 155. — 160. — 165. — 170. — 175. — 180. — 185. — 190. — 195. — 200. — 205. — 210. — 215. — 220. — 225. — 230. — 235. — 240. — 245. — 250. — 255. — 260. — 265. — 270. — 275. — 280. — 285. — 290. — 295. — 300. — 305. — 310. — 315. — 320. — 325. — 330. — 335. — 340. — 345. — 350. — 355. — 360. — 365. — 370. — 375. — 380. — 385. — 390. — 395. — 400. — 405. — 410. — 415. — 420. — 425. — 430. — 435. — 440. — 445. — 450. — 455. — 460. — 465. — 470. — 475. — 480. — 485. — 490. — 495. — 500. — 505. — 510. — 515. — 520. — 525. — 530. — 535. — 540. — 545. — 550. — 555. — 560. — 565. — 570. — 575. — 580. — 585. — 590. — 595. — 600. — 605. — 610. — 615. — 620. — 625. — 630. — 635. — 640. — 645. — 650. — 655. — 660. — 665. — 670. — 675. — 680. — 685. — 690. — 695. — 700. — 705. — 710. — 715. — 720. — 725. — 730. — 735. — 740. — 745. — 750. — 755. — 760. — 765. — 770. — 775. — 780. — 785. — 790. — 795. — 800. — 805. — 810. — 815. — 820. — 825. — 830. — 835. — 840. — 845. — 850. — 855. — 860. — 865. — 870. — 875. — 880. — 885. — 890. — 895. — 900. — 905. — 910. — 915. — 920. — 925. — 930. — 935. — 940. — 945. — 950. — 955. — 960. — 965. — 970. — 975. — 980. — 985. — 990. — 995. — 1000.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

### Ende der Lloyd George-Krise.

Vor einigen Tagen wurde die Welt durch den Ausbruch einer enghirnigen Regierungskrise überrascht. Die Koalition, auf die sich der englische Ministerpräsident stützen kann, ist außerordentlich stark, und so kann es denn nicht Wunder nehmen, daß in ihrer Mitte auch Unzufriedene und persönlich Verärgerte seien. Der Ausgang der Konferenz von Boulogne ließ nun befürchten, daß diese Elemente Zulauf erhielten. Lloyd George entschloß sich zur Flucht in die Selbstlosigkeit, und es gelang ihm in der Tat, seinen Opponenten, deren Zeit noch nicht gekommen ist, das Wasser abzurufen. Der Führer der Konservativen, Sir George Younger, stimmte einem Kompromiß zu, und erklärte die Erhaltung der Koalition unter den gegenwärtigen Umständen für eine unbedingte Notwendigkeit.

### Für das Verbleiben Lloyd Georges im Amt.

London, 4. März. In seiner Rede in Oxford führte Chamberlain u. a. aus: Man hat gesagt, die Koalition wankte, sie liegt in den letzten Tagen. Diese Auffassung entspricht nicht den Tatsachen. Ich werde rückhaltlos über die Krisenkräfte sprechen: Als ich der Nachfolger von Bonar Law wurde, teilte Lloyd George mir mit, daß er beim Rücktritt Rücksicht nicht um den Posten des Premierministers bemüht hätte. Er hätte sich damals bereit erklärt, dem Lande unter der Premierministerschaft Bonar Laws oder Balfours zu dienen; aber diese beiden erwiderten ihm, sie glaubten, es liege im Interesse des Landes, daß Lloyd George Premierminister werde. Er hat Lloyd George wiederholt erklärt, wenn seine unionistische gerichteten Kollegen glaubten, daß dem nationalen Interesse besser gedient sein würde, wenn er seine Demission gebe, so würde er dies unverzüglich tun und bereit sein, mit uns zusammenzuarbeiten, um der von ihm im Unterhause verkündeten Politik zum Erfolge zu verhelfen. Diese Erklärung beweist, daß Lloyd George bekannt war, daß ein Gefühl einer gewissen Unruhe sich im Lande verbreitet hat und daß Meinungsverhältnisse die Einheit unserer Partei in Mitteldeutschland. Neuerdings hat er sich mir gegenüber nochmals erklärt, zurückzutreten und hat mir, ohne meine Antwort abzuwarten, anheim gestellt, über diese Frage die Ansicht meiner Ministerkollegen zu hören. Ich habe sie sofort und die einstimmige Antwort erhalten, daß den Interessen der Nation und den Interessen unserer Partei kein Dienst erwiesen werden würde. Wir haben erklärt, daß wir der Mitarbeit seiner liberalen Kollegen große Bedeutung beimessen und daß seine Regierung, die aus Mitgliedern derselben Partei bestanden hätte, in der Lage gewesen sein würde, England durch die Schwierigkeiten und Gefahren des Krieges mit größerer Geschwindigkeit und Beharrlichkeit zu führen, als es die politische Kombination Lloyd Georges getan habe. Er glaube daher sagen zu können, daß die Koalition fester stehe als jemals.

### Keine Sprengung der Koalition.

London, 3. März. Es verlautet, daß im Verlaufe der letzten Beratungen der konservative Führer Sir George Younger ein Kompromiß angenommen hat. Sir Younger hat erklärt, daß er nicht die Absicht habe, die Koalition zu sprengen, deren Notwendigkeit er unter den gegenwärtigen Umständen anerkennt. Diese Erklärung Sir Youngers wurde Lloyd George am Abend noch mitgeteilt.

Paris, 3. März. Der Korrespondent des „Matin“ in London schreibt, daß die Führer der Konservativen und der liberalen Koalition gestern mehrere Beratungen abhielten, um die politische Lage zu beraten. Die Koalition in ihrer allgemeinen an der Möglichkeit, die schwerste große Antretung gemacht werden, um sie wenigstens bis zu den Wahlen anbauen zu lassen. Für länger als da man mit Recht darauf hinweist, daß Sir Younger, der den Kampf entfesselt hat, die große Mehrheit der Konservativen des Landes hinter sich hat. Zwischen Chamberlain und Sir Younger fand gestern eine Besprechung statt, über die das größte Stillschweigen bewahrt wird. Das Kabinett hielt gestern Nacht eine Sitzung ab, in der die gegenwärtige Krise besprochen wurde.

London, 4. März. Die unionistischen Mitglieder des Unterhauses werden am Montag zusammenkommen, um die gegenwärtigen politischen Fragen zu prüfen und über die Haltung gegenüber dem Premierminister und Sir George Younger Beschlüsse zu fassen.

### Der Friedensvertrag mit Irland.

London, 3. März. Die irische Bill kam gestern im Unterhause in dritter Lesung zur Sprache. Der Abgeordnete von Downington sprach vor, wonach der Vertrag von Downingstreet nur als ein Vertrag zwischen England und Südirland anzusehen sei. Der Kolonialminister Churchill lehnte diesen Vorschlag ab, da nach der Auffassung der Regierung der Friedensvertrag mit der ganzen irischen Nation abgeschlossen worden sei. Das Unterhause lehnte den Vorschlag mit 254 gegen 165 Stimmen ab.

### England und Ägypten.

Das neue Ministerium. London, 3. März. Aus Cairo wird gemeldet, der neue Ministerpräsident Sarwat Pascha erklärte dem Sultan bei Ueberreichung der Ministerliste, das Ministerium habe unter dem Regime der Grundzüge, die im britischen Memorandum vom 10. November dargelegt waren, nicht gebildet werden können, denn sonst hätte es die Annahme dieser Grundzüge anerkannt. Die Erklärung aber, die vor einigen Tagen von Großbritannien ergangen und der Brief Allenbys hätten die Lage vollkommen verändert und die Bildung des neuen Ministeriums ermöglicht.

Kairo, 3. März. Die Zeitungen veröffentlichen den Brief, den Sarwat Pascha an den Sultan richtete und worin dieser die Uebernahme der Regierung mitteilte. Sarwat Pascha erklärte, daß er die Vorschläge der englischen Regierung annehme, und daß die Regierung sofort eine Konstitution anordnen werde.

### Die Vorbereitungen für Genua.

Noch kein neues Datum. Berlin, 4. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die neuerliche Verabsichtigung der Konferenz von Genua liegen an hiesigen amtlichen Stellen noch keine Nachrichten vor. Jedoch hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß die Italiener in der Karwoche keine Sitzung abhalten möchten, und die Poincaréschen Wünsche bewegen sich, wenn sie auch nicht herzlich motiviert sind, natürlich in ähnlicher Richtung.

### Rußland und die Konferenz von Genua.

Konow, 3. März. Der russische Sowjetdelegierte in Italien, Ingenieur Borowski, erklärte der „Ajzjone“, die russische Abordnung begehre sich mit den besten Absichten auf die Konferenz von Genua, um mit den Ententemächten die geeigneten Mittel für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Russlands zu beraten. Auf Grund der jüngsten Handelsabmachungen hätten die Italiener in Russland ein großes Betätigungsfeld. Nachdem die russische Staatsbank bereits mit vielen englischen, deutschen und amerikanischen Banken für den finanziellen Verkehr mit Russland Beziehungen angeknüpft habe, sei er beauftragt worden, ähnliche Vereinbarungen mit Italien zu treffen. Zu diesem Zwecke unterhandle er mit der Banca di Roma. Ueber die deutsch-russischen Beziehungen erklärte Borowski, Russland habe die besten Absichten, mit Deutschland freundschaftliche und dauerhafte Beziehungen anzuknüpfen, in dessen habe Russland Deutschland zu verstehen gegeben, daß es auf den Gedanken verzichtet müsse, Russland auf Rechnung Frankreichs und Englands auszubilden, wenn Deutschland am russischen Wiederaufbau mitarbeiten wolle.

### Schlichterin gegen jede bolschewistische Auslandspropaganda.

Konow, 4. März. Auf der letzten Vollversammlung des Rates der Bolschewistische hatte bekanntlich die Schlichterin die bedingungslose Entlassung der bolschewistischen Propaganda im Ausland verlangt. Er wies an der Hand von Berichten der räterussischen diplomatischen Vertreter nach, daß das gesamte Ausland mit größtem Interesse an den räterussischen Diplomaten erfüllt sei, wodurch diese an jedem Erfolge verhindert würden. Die Räteregierung müsse durch Lügen klipp und klar dem Auslande tun, daß sie mit der kommunistischen Internationale nichts zu tun habe. Nach einer sehr bewegten Debatte erhielt schließlich die Schlichterin die Genehmigung zu einem Rundtelegramm an die räterussischen Vertretungen im Auslande, worin diese aufgefordert werden, bis auf Weiteres (soll heißen bis zur Konferenz in Genua) sich jeder Agitation und Propaganda zu enthalten und keine Beziehungen zu den kommunistischen Organisationen des betreffenden Landes zu unterhalten. Die strikte Ausführung dieses Befehles wurde besonders eingeschärft.

### Der Temps über die sozialistische Fünfstädterkonferenz.

Paris, 3. März. Der „Temps“ kommentiert die sozialistische Konferenz in Frankfurt und meint: Die Entschließung zur Konferenz von Genua beweise, daß die Sozialisten nichts gelernt und nichts vergessen hätten. Da die Internationale von deutschem Einfluß beherrscht werde (1), sei es ganz klar, daß sie unter dem Eindruck dieses Einflusses aufbauen wolle. Die Sozialisten, denen es durch das Mandat von Stockholm nicht gelungen sei, Deutschland von der Niederlage zu retten, wollten jetzt nachträglich versuchen, den Frieden zu fassen, den die französische Armee Deutschland auferlegt habe. Trotzdem das Reparationsproblem nicht auf dem Programm von Genua stehe, wollten sie dieses dort in den Vordergrund rücken. Der Gedanke, den Kriegesgeschädigten sofort die Mittel vorzustrecken, lasse vertreten, aber unter der Bedingung, daß man nicht darauf ausgehe, die Verpflichtungen Deutschlands zu internationalisieren. Die Sozialisten wollten aber die Lasten des Reiches erleichtern. Die Führer der Internationale forderten außerdem die Räumung des linken Rheinufers. Das Argument von unserer Sicherheit gegenüber Deutschland weisen sie zurück. Wie vor dem August 1914 wird die Internationale unter der Herrschaft der Sozialdemokratie dem deutschen Einfluß in der Welt (1) dienen.

### Rücktritt des polnischen Kabinetts.

Berlin, 4. März. Wie die „R. B. Z.“ aus Warschau meldet, hat das gesamte polnische Kabinett sein Rücktrittsgesuch eingereicht, da die Verhandlungen der polnischen Regierung mit der Regierung von Wilna über die Formulierung der Urkunde hinsichtlich der Annexion des Wilnaer Landes durch Polen gescheitert sind.

### Hinter den Kulissen des Beamtenstreiks.

Von Wilhelm Fecht - Berlin. Aus den Geheimnissen des Aktionsausschusses, der den Streik der Eisenbahnbeamten in Szene gesetzt hat, werden jetzt Nachrichten bekannt, die deutlich auf das politische Ziel dieser Bewegung hindeuten. In diesem Zusammenhang gewinnen die nachfolgenden Ausführungen besonderes Interesse.

Die Tatsache, daß der Streik der Reichsgewerkschaft in unverantwortlicher Weise herbeigeführt worden ist, beginnt heute auch in den Beamtenkreisen offenkundig zu werden, die aus Gefühlsmomenten und Gründen wirtschaftlicher Not zuerst noch für den Streik waren. Die Folgen geistlicher Art, Abzug der Streiktage, Haftung für die zivilrechtlichen Schäden (man denke nur an die rund 200 Millionen betragenden Schäden an Lokomotiven, die dadurch entstanden sind, daß sie auf der Strecke einfach stehen gelassen wurden) und manch anderes wird dazu beitragen, die Rohjammerstimmung noch zu verstärken.

Die Beurteilung des Streiks würde noch größer sein, wenn überall in der Beamtenschaft darüber Klarheit bestände, daß für die Führer und Drahtzieher des Streiks nicht wirtschaftliche, sondern rein parteipolitische Ziele maßgebend waren. Diese parteipolitischen Ziele sind weniger bekannt. Das trifft insbesondere für diejenigen Beamten zu, die politisch grundsätzlich bürgerlich eingestellt sind und noch an die sogenannte „neutrale“ Reichsgewerkschaft glauben. Dazu kommt, daß ein Teil der öffentlichen Meinung den Umbildungsprozeß, der sich in gewissen Kreisen der Beamtenschaft in politischen Dingen vollzieht, einfach nicht erkennen will, weil er vom Beamten immer noch dessen in Friedenszeit übliche bürgerliche Einstellung erwartet. Deshalb ist ein Eingehen auf die parteipolitischen Ziele der Führer der Reichsgewerkschaft erforderlich.

Brieflich wird angenommen, der Streik der Gemeindearbeiter in Berlin, der um einer gewerkschaftlichen Richtigkeit willen ausbrach, sei von den Kommunisten ausgezogen worden, um die einmal gegebene Situation auszunutzen. Tatsache ist jedoch, daß diese Unterstützung der Aktion der Reichsgewerkschaft nicht etwa spontan hervorbrach, sondern vorbereitet war, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Führer der Reichsgewerkschaft, Menne, vor Eintritt in seine Streikbewegung sich die moralische und finanzielle Unterstützung solcher Kreise gesichert hatte.

Dieser Führer einer Beamtenorganisation hatte sich also offenbar vor dem Streik als Bundesgenossen und Helfershelfer die größten Feinde der Beamtenschaft ausgesucht. Sein Ziel war nicht wirtschaftlicher, sondern in erster Linie parteipolitischer Art. Es hieß „Sturz der Regierung“ im Sinne der linksradikalen Endpolitik. Das wird auch jetzt von linksstehenden sozialistischen Zeitungen bestätigt. So schreibt die „Unabhängige Leipziger Volkszeitung“ in einem Rückblick auf den Streik:

„Es ist in den Tagen vor der Proklamation mancherlei über die scharfen Auseinandersetzungen, die im Vorhinein der Reichsgewerkschaft über die Durchführung des Streikes stattgefunden haben, berichtet worden. Nunmehr wird bekannt, daß der Streikbeschluss auf Drängen der kommunistischen Zelle, die sich in dem Vorstande der Reichsgewerkschaft befindet, herbeigeführt worden ist. Die führenden Leute der Reichsgewerkschaft, die für die Art des Ausbruchs der Kämpfe verantwortlich hießen, hießen Menne und Thieme, die, wie berichtet wird, der kommunistischen Partei zugehörig sind.“

Wollte man sich für die Vorbereitung der Aktion unter dem Druck ihrer parteipolitischen Einstellung kurzgehand einen Streik in Szene setzen, unter dem die ganze Arbeitervölkerbevölkerung zu leiden hat? Nur allzu bald hat unsere Auffassung Recht behalten, indem wir sagten, daß sich die Eisenbahnbeamten, unbewußt und irreflektiert von einigen radikalen Kampfbeamten, zu einem Kampf gegen die Arbeiterklasse haben antreiben lassen.“

Uebrigens lassen die wörtlichen Ausführungen des Herrn Menne den gleichen Schluß zu. Menne hat nämlich in der weiteren Vorstandssitzung der Reichsgewerkschaft gesagt: „Wir wollen die Regierung aus der Umklammerung des Großkapitals durch die Tat befreien.“ Wer die Dialektik kommunistischer Kreise kennt, weiß, woher diese Aeußerung stammt.

Menne hat auch für die Vorbereitung der Aktion andere Vorarbeit geleistet. Er hatte schon vor Ausbruch des Streiks seine Ministerliste in der Tasche und zum Zeichen dafür, wozu die Kreise der „neutralen“ Gewerkschaft gingen, seien zwei Namen aus dieser Ministerliste angeführt. Reichsanwalt sollte Herr Däumig, Außenminister Dr. Breitscheid werden.

Man gibt aber dem Teufel nicht den kleinen Finger, ohne daß er sehr schnell die ganze Hand zu nehmen pflegt. Das empfanden auch die Führer der Reichsgewerkschaft, nachdem der Streik ausgebrochen war. Tatsächlich standen noch nicht zwei Fünftel der Mitglieder der Reichsgewerkschaft im Streik. Die Reichsgewerkschaft hat nach ihren Angaben ungefähr 250 000 Mitglieder; nach den Angaben des R. B. M. kamen insgesamt etwa 100 000 Streikende in Frage. Rechnet man die Mitglieder, namentlich aus den Kreisen des sozialistischen Deutschen Eisenbahner-Verbandes ab, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Zahl zwei Fünftel noch zu hoch gegriffen ist. Aber sehr schnell nach Ausbruch des Streikes war die Leitung des Streikkomitees selbst nicht mehr frei in ihrem Handeln. Vom vierten Tage an war dieses stark in den Händen der Kommunisten und grad von reinen Politikern, die weder Eisenbahner waren, noch sonst mit der Eisenbahnbewegung zu tun hatten. Es zeigte sich hier eben die Folge der finanziellen Abhängigkeit. Zwar wurde die R. G. täglich



mit 50 000 M von der Reichspostgewerkschaft, 10 000 M von den Justizbeamten und sogar mit kleineren Beiträgen aus den Kreisen der Schupo — immerhin kennzeichnend — unterstützt. Diese Beträge genügten aber nicht. Die Folge lag auf der Hand. Die Kommunisten als finanzielle Träger wollten den Generalstreik, sie veranstalteten in Berlin überall Massenversammlungen, in denen sie auch als agitatorischer Zweckmäßigkeits Redner der Reichsgewerkschaft sprechen ließen; sie veranstalteten gut organisierte Demonstrationen nach dem Versammlungslokal der Betriebsräte, um diese für den Generalstreik reif zu machen. Ferner wurden Versuche gemacht, die Braunkohlenarbeiter in Mitteldeutschland und die Metallarbeiter ebenfalls in den Generalstreik zu bringen. Man sieht daraus, daß die Situation noch ernst geworden ist, als im allgemeinen angenommen wird. Das geht auch daraus hervor, daß rechtsradikale Kreise sich einen sehr energischen Führer aus Schlesien nach Berlin hatten kommen lassen, um ein entsprechendes Gegengewicht zu schaffen.

**Anmerkung der Schriftleitung:** Wir überlassen die volle Verantwortung für die Richtigkeit, an der indes bei der Stelle, von der aus der Aufsatz verbreitet wird, keine Zweifel möglich sind, dem Verfasser des Aufsatzes. Gleichzeitig betonen wir, um allen Auslegungen zuvorzukommen, daß in diesem Aufsatz die Berechtigung der Forderung nach wirtschaftlicher Besserstellung der unteren und mittleren Beamten ebensowenig bestritten wird, wie die Schuld der Regierung daran, daß der Streik diese Ausdehnung hat gewinnen können. Es handelt sich lediglich um Aufdeckung der radikalen politischen Machenschaften über die, wie wir überzeugt sind, vor allem bei uns in Süddeutschland, die Mehrzahl der Streikenden, die wirtschaftlich bedrängt waren, nicht im Witz war. Und wenn kürzlich eine Beamten-Gewerkschaft schrieb, sie habe das Vertrauen für Regierung und für den Parlamentarismus verloren, so erhebt sich die Frage, ob das Vertrauen zu Führern, die so einseitig politisch radikal festgelegt sind, etwa größer ist?

**Die deutsch-polnischen Verhandlungen.**

Genf, 3. März. Die Minderheitenkommission der deutsch-polnischen Konferenz ist mit der Erörterung der Sprachfrage beschäftigt, in der eine Einigung der beiden Delegationen bisher noch nicht erzielt werden konnte. Auch über die Zuteilung der Befugnisse an die „gemischte Kommission“ in der Minderheitenfrage ist trotz wiederholter Besprechungen noch keine Einigung erzielt worden. In der 11. Kommission, deren Arbeiten am weitesten zurück sind, steht überhaupt jeder Fortschritt der Arbeit auf die Weigerung der Polen, über den allgemeinen Minderheitenschutz hinaus irgendwelche Zugeständnisse zu machen, die nach Ansicht der deutschen Delegation nicht nur durch die besonderen Verhältnisse Oberschlesiens bedingt, sondern durch die Entscheidung der Völkerkonferenz gerechtfertigt sind.

**Zur bevorstehenden Uebergabe Oberschlesiens an Polen.**

Berlin, 4. März. Wie der „Kreuzzeitung“ aus Warschau gemeldet wird, ist dort halbamtlich bekannt gegeben worden, daß der 15. April als Tag der Besitzübergabe Oberschlesiens an Polen angesehen werde. Sämtliche für Oberschlesien bestellten polnischen Beamten hätten für diesen Tag bereits entsprechende Verfügungen erhalten. — Eine Nachprüfung dieser Meldung war noch nicht möglich. Es scheint jedoch zweifelhaft, ob bis zu diesem frühen Termin die Uebergabe-Maßnahmen bereits getroffen sein können.

**Polen und die Diözese Breslau.**

Berlin, 3. März. Nach einer Drahtung der D. N. Z. aus Kattowitz hat der Oberste polnische Volkerrat den Papst ersucht, Polisch-Oberschlesien sofort von der Diözese Breslau abzutrennen. Auch sollen die Geistlichen Polisch-Oberschlesiens von nun an in polnischen Seminaren ausgebildet werden. Diese Maßnahmen werden von der katholischen Bevölkerung Oberschlesiens entschieden abgelehnt.

**Die Halbseele.**

Roman von Arthur Brausewetter. (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

„Und Du bereuist nicht einmal, was Du getan?“ Ein feindseliges Wächeln gleitet über ihre Lippen. „Ich habe nicht gehandelt, um später zu bereuen. Das Wort Reue schien mir stets ein recht altmodischer Begriff.“ Der Sanitätsrat erhebt sich von seinem Stuhle u. schlägt die Hände zusammen. „Kind!“ ruft er aus. „Ich habe Dich erzogen mit aller Liebe, jeden Wunsch erfüllt ich Dir, jede Freiheit ließ ich Dir. Und das ist der Dank für das alles... o mein Gott!“ Auch diese heftige Gemütsbewegung des Vaters gleitet an ihrer Kälte ab. „Ich entschuldige mich nicht, wie Du siehst, ich klüchte mich nicht zu einer weiblichen Reue. Ich klage auch Dich nicht an, Vater. Nur ein Recht muß ich Dir abprechen; besonderen Dank von mir zu verlangen.“ „Tonal!“ Und eine große Träne fällt auf den dunkelgrauen Knebelbart. „Loh uns rubia bleiben in dieser Stunde, Vater, Du siehst, ich bin es.“ Und nun nach einer kurzen Pause: „Du sagst, Du hast mich in aller Freiheit erzogen, mir jeden Wunsch erfüllt. Das ist wahr. Ob es richtig war, solange ich ein Kind noch war, das will ich nicht entscheiden. Auch als ich heranwuchs, Du stelltest mir frei, ob ich am Konfirmandenunterricht teilnehmen, ob ich mich einsegnen lassen wollte. Ich hatte damals weder Urteil noch Erkenntnis. Ich kam mir groß und stolz vor, indem ich beides verweigerte. Ich wußte ja auch, daß Dir diese Weigerung gefiel. Du lächelst und sagst, ich wäre Deine ganze Tochter. So wußte ich heran in den modernsten Anschauungen, die für ein Kind, für ein junges Mädchen denkbar waren.“ „Ich wollte keine schablonenhafte Erziehung. Deine Individualität nur wollte ich entwickeln, Deine persönliche Freiheit Dir wahren.“ „Meine Individualität, meine persönliche Freiheit! Sehr recht, lieber Vater. Als ich nun aber erwachsen war, als diese Individualität ihr Recht verlangte, was tatest Du? Du vernichtest sie! Als Kind war mir der Begriff einer väterlichen Autorität etwas Fremdes. Ich ahnte ihn nicht einmal. Als ich aber groß geworden war und die Konsequenzen Deiner Erziehung, meiner Entwicklung zog... da plötzlich

**Die Kontrollkommissionen.**

Berlin, 4. März. Die „Tägliche Rundschau“ erzählt aus London, in diesem Monat würde die Ratierkontrollkommission aus Deutschland zurückgezogen werden. Die militärischen Ausschusskommissionen würden auch in Kürze automatisch zurückgezogen werden. Im Hinblick auf die Tatsache, die von den besten Freunden Deutschlands anerkannt werde, daß dort Elemente vorhanden sind, die bereit wären, heimlich die Behörden der deutschen Regierung zu umgehen, hielt es die Verbündeten für ratsam kleine Ueberwachungskommissionen in Deutschland noch für eine gewisse Zeit auf Kosten der Verbündeten aufrechtzuerhalten. In England glaube man, daß wenn Deutschland dieser Einrichtung zustimmen werde, die militärischen Kontrollkommissionen, die nach in 4 Rheinlandstädten bestanden, zurückgezogen würden. Die Angelegenheit unterliege der Erörterung des Völkerkongresses.

Paris, 4. März. Ministerpräsident Poincaré hat nach dem „Journal“ gestern Abend eine Unterredung mit Marschall Foch, General Weggand und Jules Cambon, dem Vorsitzenden der Völkerkongress-Konferenz gehabt. Die Unterredung hat sich offenbar auf die Frage der Organisation der Kontrollkommission in Deutschland bezogen.

**Die Zwangsanleihe.**

(Von unserem Berliner Büro.)

Berlin, den 4. März 1922. Durch eine Indiskretion des Sozialistischen Parl. Dienstes sind heute früh die Vermittlungsvorschläge bekannt geworden, die Minister Dr. Hermes den Vertretern der Regierungsparteien gestern Abend in Bezug auf die Zwangsanleihe gemacht hat. In parlamentarischen Kreisen, auch solchen der demokratischen Fraktion, steht man in diesen Vorschlägen eine durchaus geeignete Grundlage für eine Verständigung. Entschieden ist ja zwar noch nichts. Herr Hermes hat seine Vorschläge unterbreitet und die Parteivertreter haben sich zu ihnen geäußert. Irgendwelche Beschlüsse sind nicht gefaßt worden und kommen ja auch gar nicht gefaßt werden. Aber man nimmt doch an, daß nunmehr im wesentlichen die Schwierigkeiten beseitigt sind, auch nach der persönlichen Seite hin. Herr Dr. Hermes wird das bislang provisorisch und nebenbei verwaltete Reichsfinanzministerium demnächst wohl endgültig übernehmen. Die Hauptfrage bleibt nun, daß Männerarbeit geleistet wird.

Zu dem Ende beschloß der Vorkonferenzrat, der sich heute vormittag 11 Uhr versammelte, die drei ersten Tage der nächsten Woche streikfrei zu lassen, um den 11. Ausschuss (direkte Steuern) und auch dem Hauptausschuss Zeit für seine Arbeiten zu geben. Die nächste Volltagung des Reichstages wird am Donnerstag stattfinden und sie soll mit der zweiten Beratung der Steuervorschläge beginnen, da man hofft, im Plenum damit zu einem raschen Ende zu kommen. Von dem Inhalt des Steuerkompromisses werden auch die Unabhängigen und die Deutschnationalen durch den Reichsfinanzminister in Kenntnis gesetzt werden.

**Deutsches Reich.**

**Die Inkeratensteuer.**

Berlin, 4. März. (Von unserm Berliner Büro.) Im Reichstagsausschuss für Steuerfragen wurde heute die Inkeratensteuer beraten. Es blieb bei dem Beschlusse der ersten Lesung, wonach die Inkeratensteuer rückwirkend vom 1. Januar 1922 in Kraft tritt.

**Ein feiner Stadtrat.**

Bad Ems, 4. März. Mit dem unbesoldeten sozialistischen Stadtrat Raffaele I. will kein bürgerlicher Stadtvorordneter mehr zusammenarbeiten. Seit Wochen kommen keine Stadtvorordneterungen mehr zustande. Die Ursache des Streiks gab eine Vereinsangelegenheit, bei der sich Herr I. so benommen hatte, daß er aus dem Lokal gewiesen werden mußte. Herr I. verstand es, dem Rat der bürgerlichen Bewegung anzuschließen. Von allen bürgerlichen Parteien wird ganz entschieden in Abrede gestellt, daß irgend ein politisches Motiv bei dem Vorfall eine Rolle spielte. Nichtsdesto weniger gelang es I., die Arbeiterschaft aufzufuttern, Demonstrationen zu veranstalten und eine den bürgerlichen Parteien gegenüber zu stellen, die sie als etwas Heiliges hin, das ich achten sollte und ehren. Ich wollte studieren. Meine ganze Seele verlangte nach Betätigung. Deine widerlegenden Gründe erkannte ich nicht an, konnte ich nicht anerkennen. Was tatest Du? Du sperrest mich ein wie ein Kind... nicht in eine dunkle Stube... bewahre nicht. Aber in einen engen Kreis mir lästiger, unerträglichster Völkchen. Du legtest mirer Seele Fesseln an, die sie heute noch schmerzen. Ich suchte mich in sie zu fügen. Ich laute mir, doch ich ein Weib war... Das Weibliche begann in mir zu erwachen. Meine Sinne... wenn Du wüßtest, meine erste Liebe regte sich. Ich wurde enttäuscht, geschmäht, zurückgestoßen... Ich rächte mich. Und Du verlangst von mir... Reue?“

Der Sanitätsrat antwortet nicht mehr. Er ist auf seinem Stuhl zurückgesunken und hat den Kopf in die zitternde Hand gestützt.

„Deshalb sagte ich Dir ja auch, daß Du mich doch nicht verstehen würdest. Gewiß hast Du das Beste gewollt... aber in den Mitteln hast Du Dich vergriffen! Entweder hättest Du mich erziehen müssen nach der hergebrachten, erprobten Methode, wie meine Freundinnen alle erzogen wurden, streng im Aufblick zu der väterlichen Autorität als etwas Heiligem, blindlings gehorham dem Willen der Eltern, in Gottesfurcht und Gottesglauben. Oder aber... wirklich frei im Gewährenlassen meiner Individualität.“ Wieder hält sie inne, wieder schweigt der Sanitätsrat. Nur ein gequälter Seufzer entringt sich seiner Brust. „Es wird mir schwer, Vater. Dir als Tochter alles das zu sagen. Aber es mußte sein. Denn heute noch ist mein Wille derselbe. Ob man mir Gnade widerfahren läßt, die ich nicht luche, ob nicht... frei will ich sein oder es wenigstens werden! Du wirst mich nicht mehr hindern, dieses Haus, diese Stadt zu verlassen... hoffentlich für immer! Ich gehe auf die Universität. Ob ich in dem Sinne etwas erreiche, wie es nach Deiner und nach Herrn Mertens Ansicht für ein Weib erträglich ist... das ist eine andere Frage. Ich will mich ausleben, auswirken, wie es nach meinen Gedanken gut ist für mich und zweckmäßig. Liebewohl, Vater.“

Sie ist gegangen. Glasgow hat keinen Versuch gemacht, sie zu halten. Er hat auch nicht mehr den Willen dazu. Seine Haltung ist gebrochen, sein Haupt müde auf die Brust gesunken. Er sieht und horrt unausgeseht auf die grüne Leuchende seines Tisches. Die Stunden rinnen dahin, der Morgen dämmert durch die Fenster, die Lampe erlischt langsam. Die Natur hat ihr Recht geübt. Glasgow ist in einen unruhigen Schlaf gefallen.

getlichen Parteien nur wenig verhöllte Gewaltandrohung in Form einer Resolution zu übermitteln. Darauf traten die bürgerlichen Stadtvorordneter in den Streit mit der Forderung: Zurücknahme der Resolution. Inzwischen sind aber die bürgerlichen Kreise zurückgezogen. In den Gerüchten über sein Fortgehen steht die Tatsache, die als einen französischen Agenten erscheinen lassen. Er verbreitet nämlich in seinem Jagdrevier das vom französischen Pressebüro in Koblenz herausgegebenen bürgerliche „Kochrezept“. Ob die Arbeiterschaft noch länger diesen eigenartigen Politiker nachlaufen wird, bleibt abzuwarten.

**Bayern und die Pfalz.**

**Der Wiederaufbau abgebrannter Wohnhäuser.**

München, 4. März. Unsehlts der zunehmenden Brände, besonders in den Landbezirken, besteht Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß im Ursprungsgesetz vom 8. 4. 1920 zum Brandversicherungsgesetz durch die Bauaufsicht die Möglichkeit besteht, die volle Deckung der durch einen Brand entstandenen Wiederaufbaukosten zu sichern. Die Gewährung von Baukostenzuschüssen (sogenannte „Bondsbarleben“) in Brandfällen kommt in Zukunft nicht mehr in Frage, da sie auf eine Vermehrung mangelhafter Versicherungen hinauslaufen würde.

**München, 4. März. (Eigener Drahtbericht.)**

Die Ortsgruppe Münchens der Bayerischen Mittelpartei wählte in ihrer Hauptversammlung den Oberst v. Tandler zum Vorsitzenden und nahm eine Protestentscheidung an gegen den Uniformerlass des Reichspräsidenten, mit der Forderung der Aufhebung dieser als rechtswidrig und gegen die Ausnahmeverordnung gegen Offiziere.

**Letzte Meldungen.**

**Schweden beantragt Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.**

Berlin, 4. März. Wie die „Germania“ aus Genf erfährt, hat die schwedische Regierung beim Völkerbund einen Antrag gestellt, außerhalb des Bundes stehende Staaten, wie Deutschland und Ungarn in den Völkerbund aufzunehmen.

**Blutige Kämpfe in Fiume.**

Berlin, 4. März. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die „Post“ Zeitung aus Rom meldet, kommen Telegramme aus Fiume von der Bildung einer revolutionären Regierung unter faschistischer Leitung. Alle Kameraden des Regimes sind in die Kämpfe um das Regierungsgebäude, aus welchem die dort eingeschlossenen 400 Gardisten des Gouverneurs Canessa einen Ausfall verweigern, bauern an. Die bürgerliche Regierung ist wahrscheinlich. Die Faschisten bemächtigen sich in Abdocta eines Torpedobootzerstörers für das Bombardement der Stadt. Italienische Torpedoboote sollten die Einfahrt verhindern. Canessa soll mit seinen Genossen nach Buccari geflüchtet sein. Der Kampf hat bisher auf beiden Seiten viele Tote und zahlreiche Verwundete gekostet.

Bad Ems, 4. März. Die „Juro“ meldet aus Fiume: Um 6 Uhr früh begannen neue Straßenkämpfe zwischen den Nationalisten und den Regierungstruppen. Im Bewußtsein der Nacht traten aus Trieste, Pola und Istrien Soldaten etwa 1000 Fußkisten mit mehreren Panzerautomobilen und größeren Mengen Munition in Fiume ein. Die in der Stadt anwesenden Karabinier traten offen auf die Seite der Fußkisten. In den ersten Morgenstunden führten die Fußkisten das Postgebäude, die Post und die Finanzdirektion und besaßen die Regierungsgebäude zu belagern. Es wird erwartet, daß die Fußkisten im Einvernehmen mit D'Annunzio handeln.

Paris, 4. März. Haas meldet amtlich aus Konstantinopel, daß die Abreise des Ministers des Außenwesens der Regierung von Konstantinopel, Ismet Pascha, nach Rom, Sorris und London unmittelbar bevorsteht. Er wird von Edhem Bey und seinem Kabinetschef Heidar Bey begleitet werden. Der Zweck seiner Reise sei ein Meinungsaustausch mit den Staatsmännern der Entente über die Herbeiführung des Friedens im Orient.

Leise Schritte und ein Stimmengelfläster lassen ihn erwachen. Träumt er noch? Aber nein... es ist heller Tag, die Morgenfonne scheint in das Zimmer. Vor ihm steht eine Diakonieschwester. Er kennt sie; es ist die Assistentin aus Mertens Operationsaal. „Herr Sanitätsrat... ich möchte Sie herzlich bitten... auf einen Augenblick zu uns zu kommen...“ Der Herr Doktor... er kam gestern Abend nach Hause... er konnte sich so leicht schlafen... wir haben nichts mehr von ihm gehört... Aber heute morgen... er war nicht aufgewacht. Wir öffnen das Zimmer... er liegt in seinem Bett ruhig und gesund... wir fürchten...“

Glasgow ist emporgesprungen. Diese Stunde gibt seiner Natur die ursprüngliche Kraft noch einmal zurück. Er hat alles Rotwendige zusammengegriffen, was er brauchen konnte, es ist der Schwester in den Wagen gefolgt.

Glasgows Kunst ist vergeblich gewesen. Mertens ist nicht mehr zu wecken. Ueber dem Antlitz, in das so viele innere Kämpfe ihre Spur geraben, liegt stiller Frieden.

Glasgow hat einen kurzen, bewegten Abschied genommen.

In dem Augenblicke, als er aus dem Hause tritt, rollt ein Wagen an ihm vorbei... ein vornehmer Coupé mit glühenden Laternen. Das eine der beiden (schönen) Pferde bäumt sich ein wenig empor. Der stattiiche Kutscher hält die feurigen Tiere zu zügeln.

Durch das herabgefallene Fenster sieht Glasgow Professor Weltphol; ein blühender Blick trifft ihn unter den buschigen Brauen.

Der Triumph dieses Aunes hat ihn niemals so bitter berührt wie in dieser Stunde.

Das also ist das Leben! Und dies sein Gericht! Mit einem Male wird es ihm klar, daß dies unumstößlich das letzte, das endgültige Gericht sein kann, daß das abschließende Urteil noch nicht gesprochen ist. Und was er bisher dahin hinweggeschlopfert, hinweggeschleift, das kommt jetzt über ihn, das packt ihn wie eine Offenbarung.

Und dann? — Dann, wenn sie alle einmal müssen offenbar werden vor einem ewigen, unbefehllichen Richter?

Er denkt an den stillen Toten da oben, an Weltphol, an seine Tochter... zuletzt an sich selber... Und in erloschenen Gedanken schreitet er seiner Wohnung entgegen.

Blond und schön werden alle Köhler, Hosen, Hüte, Anzüge und sonstige Kleinigkeiten durch Ausschütten mit Braunen Haselnußkernöl überaus erhelllich. Achte auf Marke Braun.







Loth, 4. März. Auch die Bahner Eisenbahngesellschaft ist in starkem Maße von den wirtschaftlichen Verhältnissen betroffen worden.

Sportliche Rundschau.

Fußball-Vorschau.

Rheinbezirk. Oberrheinkreis.

Nachdem fast alle Verbandsspiele erledigt sind, herrscht morgen bei den meisten Ligaverbindungen Ruhe.

Am Sonntag kommen drei Spiele in Mannheim bezüg. Vorrunden zum Austrag. R.F.C. Phönix empfängt im Rückspiel den Sport- u. Turn-Verein Waldhof.

Palzkreis.

Der neue Meister „Phönix“ hat am morgigen Sonntag ein schwere Probe seines Könnens zu bestehen.

Gegenüber diesem großen Ereignis verfallen die übrigen Veranstaltungen im Palzkreis. Bereits vormittags wird der Fußballplatz das Ziel der Fußballhänger Ludwigshofens sein.

Fußball.

Der Süddeutsche Fußballmeister. Die Kämpfe im größten Unterbande des Deutschen Fußball-Bundes neigen sich ihrem Ende zu.

Neues aus aller Welt.

— 147 Jahre lebendig begraben. Ein Schornsteinfeger entdeckte, durch flüchtiges Wimmern aufmerksam gemacht, in einem Versteck eines Hauses in Lüdenscheid, in dem das Tageslicht nur spärlich eindringt, einen 47 Jahre alten verblödeten Mann.

— Flugzeugabsturz. Nach dem „Echo du Asia“ stürzte am Donnerstag nachmittag gegen 4 1/2 Uhr auf dem Großen Sand ein französisches Militärflugzeug, das mit 2 Personen besetzt war.

Die Wetterlage.

(Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 3. März 1922.) Das Wetter der letzten Woche war im allgemeinen mild und veränderlich, das über dem Ozean ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet ausbildete, dessen Ausläufer wiederholt stärkere westliche Luftströmungen mit sich führten.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Wetterbedingungen badischer Wetterstationen (Zur morgigen)

Table with 10 columns: Station, Wind, Clouds, Visibility, etc. Rows include Mannheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das Tiefdruckgebiet hat sich heute wieder stärker über Mitteleuropa ausgebreitet und Trübung mit Regenschauern gebracht.

Voraussichtliche Witterung bis Sonntag, 5. März, 12 Uhr nachts. Meist trübe und regnerisch, fortwährend mild, lebhaft westliche Winde.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 28. Februar.

Der letzte Monatsabschluss hat erhebliche Ansprüche an Krediten und Zahlungsmitteln an die Reichsbank gestellt.

Der Zahlungsmittelverkehr hat die Neuausgabe von 4383,7 Mill. M an Banknoten und Darlehenskassenscheinen erfordert.

Bei den Darlehenskassen ist in der Berichtswoche die Summe der ausstehenden Darlehen um 831,5 Mill. M auf 12.616,6 Mill. M zurückgegangen.

Table showing assets and liabilities in 1000 Marks. Columns include Metallbestand, Grundkapital, etc.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim.

Wie aus dem Inseratenteil vorliegender Ausgabe ersichtlich, wurden auf Grund des von der Rheinischen Creditbank eingereichten Prospektes 2.473.000 M Stammaktien von je 100 M und 1.200.000 M 6%ige Vorzugsaktien der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G. Mannheim zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zugelassen.

Börsenberichte.

Frankfurt, 4. März. (Draht.) Heute fand, wie Samstags üblich, nur ein offizieller Devisen- und Notenmarkt statt.

Devisenmarkt

Der Verlauf des Devisenmarktes in der heute zu Ende gehenden Woche erinnerte an die Novembertage des Vorjahres, wo die Devisen sprunghaft in die Höhe schritten bis zum Kurse von 300 M pro Dollar.

Dollarkurs 250.— Mark.

land seine eingegangenen Verpflichtungen auch einhält. Dem haben sich die Aussichten für eine Gesundung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse außerordentlich verschlechtert.

Im Mittagverkehr wurden am hiesigen Platze folgende Kurse genannt: Holland 9425—9500, Kabel New York bis 246, London 1085—1085, Schweiz 4830—4805, Paris 2200 bis 2250, Italien 1275—1285.

In der abgelaufenen Woche notierten in Mark an der Frankfurter Börse:

Table showing exchange rates for Dollar, Gold, etc. Columns include currency, rate, date.

Der Markkurs in New York.

Table showing market rates for 27. Febr., 28. Febr., 1. März, 2. März, 3. März.

Die Unsicherheit, die die ganze Woche hindurch die Börse in Atem hielt, trat am heutigen Samstagverkehr stark in Erscheinung.

Table showing market rates for various countries like Holland, Belgien, London, etc.

Frankfurter Notenmarkt vom 4. März 1922.

Table showing market rates for Americanische Noten, Englische, Französische, etc.

Frankfurter Notenmarkt vom 4. März 1922.

Table showing market rates for Americanische Noten, Englische, Französische, etc.

Tendenz: behauptet.

Berlin, 4. März. (Draht.) Die kräftige nachbörliche Erholung des Markkurses von 0,38 auf 0,42 in New York hatte im heutigen Vormittags-Devisenhandel eine große Sicherheit zur Folge.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 4. März. (Draht.) Nachdem im Frühverkehr die Preise für Getreide, entsprechend der Steigerung des Dollarkurses, niedriger stellten, hat das Steigen der Devisenpreise am Mittag die entsprechende Gegenwirkung bewirkt.

Schiffsverkehr.

Laut Drahtbericht der American-Linien Hamburg, ist der Dampfer „Minnekahda“ am 16. Februar von Hamburg abgefahren und am 28. Februar nachm. in New York angekommen.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. A. E. Zirkel: Ferdinand Demm — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Hommes; für Druck: J. B. Franz Steiner; für Druckkosten: J. B. Franz Steiner; für Anzeigen: Carl Engel.

Advertisement for Pilo shoe polish. Text: 'Schuhputz Glänzt im Nu Pilo und erhält die Schuh'



# Bildung und Unterhaltung

Der Alltag läßt das Beste ungeboren. Zum Erleben bedarf es der Welt, zum Gestalten der Einsamkeit. Jede Schöpfertat entspringt der Sehnsucht und dem Weissein.

## Meister Gottfried und sein Kritiker.

Der bedeutende Schweizer Dichter und Schriftsteller J. B. Widmann ist einer der ersten Kritiker gewesen, die Gottfried Kellers künstlerische Größe ganz erkannt haben, und er war immer ein begeisterter Herold Meister Gottfrieds, der je länger je mehr in den Werken mit einem Jubelwortschwallot die Briefwechsel zwischen Keller und Widmann, von dem bisher nur der größte Teil der Kellerschen Schreiben bekannt war, wird nun in seiner Gesamtheit zum ersten Male im Rhein-Verlag zu Basel von Dr. Max Widmann veröffentlicht. Hier sind die warmherzigen Briefe Widmanns abgedruckt, die Kellers Antworten erst ins rechte Licht setzen, und auch einige bisher ungedruckte Erlasse des Meisters finden sich hier wiedergegeben. Aus diesen neuen epistolischen Leistungen des Zürcher „Staatschreibers“ seien einige Proben mitgeteilt.

Die erste Begegnung Widmanns mit Keller fand im Oktober 1873 statt. Er fandte daraufhin dem verehrten Dichter eine seiner neuen Dichtungen und erhielt darauf am 8. Januar 1874 eine Antwort, in der es heißt: „Leider habe ich gegenwärtig nichts zur Verfügung, das mir als Erwiderung dienen könnte, hoffe aber im nächsten Frühjahr wieder ein Wäselein fertig zu bringen. Ich bin sehr begierig auf Ihren Wäselein und seine Sipora und hoffe darin wieder auf die gleichen süßen und ästhetischen Vorgänge zu stoßen wie in ihrem letzten romantischen Epos. Ihre Sendung also wie Ihre freundliche Bestimmung mit bestem Dank erwidern, bin ich sehr dankbar.“ Die Übersendung der Zürcher Novellen begleitet er am 9. Januar 1878 mit den Worten: „Ich muß mich aus endlich die neuesten epischen Gattungen aufsuchen, um Ihnen ein zu schicken. Ich bin ein paarmal auf dem Punkt gewesen, Sie dann in Bern auszufuchen; aber jedesmal kam etwas dazwischen: entweder trat schlechtes Wetter ein oder die Bundesversammlung hatte in Bern; der geheime Verhinderungsgewand war aber fast immer die schließliche Lust, in meinen Hoffen einmal auf die Seine und werde Sie dann unterwegs Jahre angeboten haben, akzeptiere ich nie, da ich ein eingewurzelter Wirtschaftswelt bin, wie alle richtigen alten Junggeheile.“

Sehr bezeichnend und auch beaufregend ist die Art, in der Widmann dankt. Er freut sich darüber, aber es ist ihm doch nicht Widmanns nach dem Erscheinen seiner Gedichte antwortend. Nach einer Widmannschen Beurteilung der „Leute von Selbwald“ meint er, er müsse darüber lachen, „daß ich werden müssen, in meiner teuren Schweiz habe aufgewärmt und immer einem angenehmen Verjüngungsprozesse gleich für ein altes Kind.“ Nach der schönen Besprechung des „Wäseleins“ in Dialogform dankt er Widmann: „Wenn auch die schöne Frau Ihre Dialoge über den wahren Wert des hohen, hinausgeht, dessen ich keineswegs ein gutes Gewissen hinter kommen möge, was eigentlich dran sei, so freue ich mich doch, die Blätter zu besitzen; denn Sie führen wenigstens allezeit über Ihre Ansicht an, deren Bemerkungen dem Belesenen angenehm ist usw.“ Von Widmanns begeistertem Verlegen wegen der Gedichtreihe, welche Sie mit meiner Person einem ungenügenden Lebewesen sagen, ganz abgesehen von der Unbilligkeit gegen manchen, der besser und fleißiger ist als bei den Betreffenden, und was ein geistliches Uebel ist, es wirkt bei den anderen auf den Unschuldigen Sünden den Schein des Wahnsinns und der Annahmung.“

## Das Reich der Jugend.

### Dämmerstund.

Drauß geht der Tag schon schloß:  
Nichter weht der Dämmerwind,  
In ich lieh im Dämmerstund,  
Ihm Schloß mei kleines Kind.

Un mit große schwarze Kacke  
Wacht durchs Fenster her die Nacht,  
Will e Schändche mit uns plaudern,  
Kummt ins Kämmerche dann schacht.

Sie verzecht uns alle Märche,  
Sun der Fee, vom Reinsgönd,  
Sun der Al, die dief im Berg drin  
Lauter Stimmfide schbinnit.

Un die Hade merre Quelle,  
Schinnie sich von Berg zu Tal,  
Wo die Erde sie berühre,  
Grünt un blüht es immerall.

Un mir sie schill in lausche  
Un uff leise, laise Schuch  
Kummt Sandmännche, un mein Wäseche  
Tolle lacht die Kacke zu.

### Die Tat im Sprichwort.

Von Gustav Henrich.

Als Allgemeingut eines Volkes werden Volkssied und Sprichwörter bezeichnet. Beides sind Kinder der Gemütsstufe und die Kinder des Volkes. Beide haben die Volksliebe ihren Vorrang — wobei man nur noch in moderner Zeit und waren. Wie viele Lieder und was noch in Sammlungen, sie sind aber dem Volke fremd, weil in den bekanntesten ist oft nur eine Strophe festgehalten, und was die folgenden die Kenntnis des Textes fehlt. Undes ist es beim Sprichwort. Das ist ein geistliches Uebel, das es schließend in Furch und Blut überging.

## Bilder aus der Theatergeschichte.

Der effektvolle „Abgang“ und der tragende Aktivist.  
Von Dr. Alfred Müller (Graz).

Die spanischen Dramaturgen nannten die Akte „jornadas“ (= Lagertage) und verglichen den Abgang mit der Rast am Ende des Reisetages, indem das Ereignis nochmals überdacht und das Ziel für den nächsten Tag bestimmt wird. Der Schauspieler fühlt sich natürlich versucht, einen solchen Aktivist nicht „fallen“ zu lassen, sondern „das Kommende“ recht deutlich anzukündigen. Daß dieses Ankündigen oft zum Schmettern wurde, das hat Lessing im fünften Stück vom 15. Mai 1767 seiner Hamburgischen Dramaturgie sehr kräftig formuliert. Er verweist auf das Allgemeine der Schauspielerrolle des stimmungsvoll artikulierten Abgangs der Galerie zu lauten, die „das Lärmende und Tobende“ immer liebe und einer „guten Bunge mit lauten Wänden“ danke. Und er setzt fort: „Auch das deutsche Parterre ist noch immer von diesem Geschmetz und es gibt Akteure, die schlaue genug sind, von diesem Geschmetz Vorteil zu ziehen... Der Schätzigste rafft sich gegen Ende der Szene, wenn er abgehen soll, zusammen, erhebt auf einmal die Stimme und überläßt die Aktion, ohne zu überlegen, ob der Sinn seiner Rede diese höhere Anstrengung auch erfordere... Genug, daß er das Parterre dadurch erinnert hat, aufmerksam auf ihn zu sein und... ihm nachzutatschen.“

Recht naiv hat der Darsteller aus der Goethe- und Schillerzeit, Michael Boed, den Kniff forciert, der Abgänge gepflegt, und gerade in der deutschen Schauspielkunst hat sich diese Technik des zu lärmenden, Applaus erpressenden Abgangs lange erhalten, ohne heute ganz verschwunden zu sein. Michael Boed rühmte sich seiner erfolgreicheren Abgänge dem berühmten Hamburger Schauspieler Friedrich Ludwig Schröder gegenüber (vergleiche Bände, Gesamte Aufsätze zur Bühnengeschichte, Leipzig 1893 in Wilmanns Forschungen). „O jeht hab' ich's weg! Ich kann belästigt werden, wenn ich will. Ich darf nur kurz vor meinem Abgange etwas leise reden und dann auf einmal losdonnern, so folgt der Beifall immer.“

Allerdings haben auch die Dichter selbst durch die Konzentrierung oder wie man heute sagen möchte, durch die „Ballung“ vor dem Abgang selbst eine stärkere Akzentuierung vor dem jedesmaligen Fallen des Vorhangs nahegelegt. Zu solchen Akzentuierungen gehört bei Shakespeare und auch bei Schiller das Aufschreien des Reimes nach dem reinlosen Tanden bei spanischen Schülern. Welcher Darsteller des Don Quixote kam in der „Jungfrau von Orléans“ (5. Akt, 3. Szene) der Verführung widerstehen, wenn ihm Schiller die geradezu reithorisch-lüftige Form folgender Reimpaare gegeben hat: „Führt alle Wölfer ins Gericht! Ganz Frankreich — Bewaffne sich! Die Ehre ist verpönt! — Die Krone, das Palladium, entwehnt. — Seht alles Blut, seht euer Leben ein! — Freil muß sie sein, noch eh' der Tag sich endet!“

Wehr noch als die Künstler haben natürlich die bescheidenen für die breite Masse arbeitenden Volksschauspieler den knallenden Aktivist gepflegt. Nach Angerubers hat den aus der Wiener Hofoperkomödie und Rauberposse kommenden Trick der Aktivistverfälschung durch Ruffit gepflegt (Händl: „Albert von Thurneisen“ und „Koppebe“; „Die Kreuzfahrer“; vergleiche Schindler: „Technik des Aktivistens“, Seite 67) — lebten an Stelle der Ruffit drei Auftritte gegeben hat: „Führt alle Wölfer ins Gericht! Ganz Frankreich — Bewaffne sich! Die Ehre ist verpönt! — Die Krone, das Palladium, entwehnt. — Seht alles Blut, seht euer Leben ein! — Freil muß sie sein, noch eh' der Tag sich endet!“

Wohin der schreiende Abgang führen kann, das hat Karl von Hollet in seinen Erinnerungen an einem köstlichen Fall vorgeführt. Er versichert, er habe einen virtuellen Darsteller als Ferdinand in „Kabale und Liebe“ gesehen, der am Schluß des ersten Aktes die berühmten Schmetzwörter verdröhte. In der Hitze des Spielens domierte er nicht „Wagwitz dich mit dem ganzen Stöße dieses England! Ich verwerfe dich, ein deutscher Jüngling!“ Er ver-

sprach sich vielmehr und juchzte in Empörung und Feuer: „Umengle dich mit dem ganzen Stöße dieses England! Ich verjüngle dich, ein deutscher Werling!“ Und das Publikum war durch seine Schauspieler so gewohnt, auf den Klang statt auf den Sinn zu hören, daß es nach Hollets zumindet charakteristisch erfundenem Bericht — nichts merkte, sondern freudig applaudierte.

Wenn sich auch derartige Abgangsschreier auf vielen Bühnen seltener finden, so ist doch die von Lessing gerügte Unsitte des brödelnden Abgangs noch immer nicht ganz verschwunden. Alfred Berger erzählt in seinem Buch „Reise hamburgische Dramaturgie“ (Seite 134), daß beim Gastieren einer deutschen Truppe in Moskau die russischen Bühnenarbeiter am Vorhang, trotzdem sie nicht Deutsch verstanden, ziemlich sicher waren, wenn der Vorhang fallen müßte. Es war ihre ständige Anekdote: „Die Schauspieler schreien, der Akt muß gleich aus sein.“ Erst mit dem Naturalismus kam der natürliche, monotonische Abgang in Übung. Und unter Otto Brahm kündigte Josef König am Deutschen Theater in Berlin Ferdinands Besuch bei der Lady Milford, gepreßt durch die Zähne, ohne geschwungene Arme an, indem er sich die Handfläche anzog und die Knöpfe schloß...

## Das Liebeslied der Tiere.

Hochzeitliche Werbung zur Frühlingszeit.

Frühling und Sommer sind die Zeiten der Werbung und Liebe in der Tierwelt. Sehr oft ist es freilich nur ein dunkler, unbewusster Instinkt, der die Tiere zusammen führt und wieder auseinandergehen läßt auf Rimmerwiedersehen. Bei einem großen Teil der Tiere jedoch geht die Vereinerung durchaus nicht so einfach vor sich, und nur zu oft bedarf es ganz komplizierter Vorbereitungen, ehe sich das Tierweibchen von dem Gatten seiner Wahl erobert läßt.

Die Mittel und Wege, deren sich die Herren im Tierreich bei ihrer Werbung bedienen, sind denn auch, ungeachtet des gleichen Zweckes, dem sie dienen, so mannigfaltig wie möglich. In vielen, ja wohl den meisten Fällen wirkt das männliche Tier zunächst nur durch seine äußere Erscheinung auf das gewöhnlich unscheinbare Weibchen, wobei Größe, Färbung, Geruch, Kamm, oder Wärmeschwamm und dergleichen allein schon genügen, den gewünschten Eindruck hervorzurufen. Sehr häufig entwickelt sich aber auch beim Männchen zur Zeit der Liebeswerbung ein mehr oder weniger farbenhaftes Hochgeschleib. Gelegentlich beschränkt sich die hochzeitliche Buntfärbung indes nur auf einzelne Bestandteile, wofür z. B. die blaue Kehle des draunen Grastroschens ein typisches Beispiel darstellt.

Verlangen nun manche Weibchen neben einer schönen Erscheinung auch noch allerlei Spielkünste von ihren zukünftigen, so werden andere wieder durch schmeichelnde Töne oder Rufe gelockt worden. Das schönste und bekannteste Beispiel hierfür bieten unsere Singvögel mit ihren schmetternden Frühlingsliedern. Wertwürdigere ist die alte Kreiskrause, ob der Gesang der Vögel auf Instinkt oder Nachahmung beruht, noch immer nicht geklärt, obgleich dieses zugunsten der letzteren Annahme spricht, so daß man beobachten konnte, daß der Gesang mancher Vögel, so der der Buchfinken und Nachtigallen, in verschiedenen Gegenden wechselt, so daß beispielsweise die Nachtigall am Rhein anders schlägt als ihre Artgenossin in Dalmatien.

Aber nicht alle Liebesweisen im Tierreich klingen so süß wie der Schlag der Nachtigall. Wenn die Hochzeitsmahlzeit, die Eulen und Säule schnattern oder der Kater nachts seine Liebeslieder mischt, so ist das kein besonderer Ohrenschmaus für den unbeduldesten Zuhörer. Das odienähnliche Brüllen der brünstigen Krotzölle und Brüllaffen oder das Pfeifen tropischer Schilddrüsen mag allerdings noch weniger schön klingen. Liebigens hat man neuerdings die merkwürdige Beobachtung gemacht, daß auch gewisse, in heißen Gewässern lebende Krabben und Fische zur Paarungszeit Laotöne ausstoßen, wobei sie, zumal da der Kopf aus dem Wasser gestreckt wird, einen äußerst kuriosen Klabal bieten.

So sehr verbreitet das Locken und Werben mit Hilfe der Stimmentzung auch ist, so kann es doch für einen großen Teil der Tierwelt nicht in Betracht kommen. Wurde dort das empfindliche Ohr des Weibchens mit Tönen unempfindlich, so müssen hier die Geruchsorgane die Räte und Paarungslust des Tieres wahrnehmen. Es herrscht heute kein Zweifel mehr, daß viele männliche Tiere chemische Stoffe produzieren, deren kleinste, ihrer Umgebung sich mittelbare Teilchen von feinen, eigens hierfür bestimmten Sinnesorganen der Weibchen aufgefangen werden, damit gleichgültig die Räte des Männchens vererben. Viele dieser Gerüche, die sogar auch bei Insekten beobachtet wurden, sind für das menschliche Geruchsorgan allerdings nicht fähbar, bei manchen Tieren werden sie aber so stark, — es handelt sich gewöhnlich um die Verbrennung eines in besonderen Drüsen erzeugten Nischstoffes — daß auch der Mensch sie auf weite Strecken wahrnehmen kann. Charakteristische Beispiele für Geruchslockung finden wir in den Wolfshunden, Wölfen und Endlich auch bei Raubtieren wahrzunehmen, wie es denn überhaupt scheint, daß die Anlockung des Weibchens durch bestimmte Gerüche im Tierreich viel weiter verbreitet ist, als man bisher annahm. H. B. S.

Rur einige Sprichwörter seien im folgenden genannt, solche, die sich auf die Arbeit beziehen, über die Tat. Man kann auch hier wieder eine Unterscheidung machen zwischen jenen Worten, die anzuwenden zur Arbeit, und jenen, die sich lobend über getane ausprechen.

„Früh gewagt ist halb gewonnen!“ ruft ein solches Wort dem Rauber zu, der vor einer Arbeit steht, die ihm zu schwer scheint. Nicht laß werden, mahnt das Wort: „Kuh' ich, so rost' ich.“ Dem Faulen gilt der Spruch: „Morgen, morgen nur nicht heute, sagen alle faulen Leute.“ „Sch regen bringt Segen“ spricht ein Wort zu den Jungen, die erst den Kampf ums Dasein aufnehmen wollen. „Ohne Fleiß kein Preis“ fand sich in manchem Schulbuch als Motto. „Früh beginnend, halb vollendet“ meint ein anderes Wort.

Auch der Fortgang der Arbeit ist das Ziel mancher Sprüche. „Arbeit macht das Leben süß“, wozu aber ein Schul die launige Reigabe dichtete: „Faulheit stärkt die Glieder!“

Eines der schönsten Sätze, wenn nicht das Schönste ist der kerndeutsche Spruch, der von einem kerndeutschen Mann, dem Freiherren von Stein, gerne als Wahlspruch benützt wurde: „Selbst ist der Mann!“

Ist die Arbeit getan, so freut man sich. „Nach getaner Arbeit ist gut ruhen“. An dem, was ich gelernt, trag' ich nicht schwer.“ Für eine gute Arbeit hat der Volksmund ein Lob: „Das Werk ehrt den Mann!“ „Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zwecken“, sagt Goethe. Ähnlich klingt das Sprichwort: „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand.“

Scharfe Worte spricht der Volksmund gegen die Auswüchse z. B. die Weltweise. „Wer viel beginnt, derend nichts!“ „Wer viel Handwerk treibt, derest zuletzt.“ (Geschichte vom Hans!)

Einer der seine Arbeit richtig begonnen und richtig beendet hat, wird gelobt. „Der packt die Arbeit am rechten Zipfel an.“

In den Altien lebte der Gedanke, daß Arbeit ohne Gottesertrauen kein Glück bringe, drum rieten sie: „Bete und arbeite!“ Sie glaubten, durch Gebet und Arbeit könne des Teufels Macht gebannt werden, denn Claudius läßt seinen Bauern einmal singen:

Ich mach der Teufel keine Rot,  
Ich schlag ihn schiel und krumm  
Und dresch und hau und grab ihn tot  
Und pflüg ihn um und um.“

„Hilf dir selbst, und der Himmel wird dir helfen!“ In dem Schwachen ist Gott mächtig!“, sprach einst Krenn, der alte Deutsche. Aus der Reihe der vielen nur noch der eine tiefinnige Satz:

„Wir wollen arbeiten, als wollten wir ewig leben, und leben, als wollten wir morgen sterben.“

## Was heißt „deutsch“ sein?

Deutsch sein heißt — wahr und ehrlich sein! Nicht falsche Scham, nicht Heuchelei und Prüderie sind des Deutschen würdige; hingegen heißt deutsche Lösung: freien Auges, offen und ungeheuert die Wahrheit gestanden! Das ist echte deutsche Wahrheitsliebe!

Deutsch sein heißt — treu sein! Treu im Kleinen und im Großen, treu seiner Pflicht und Arbeit, treu seinem Glauben und seiner Ueberzeugung. Treu endlich im ausharrenden Hoffen auf bessere Zeiten!

Deutsch sein heißt — gerecht und edel sein! Das Herz auf dem rechten Fleck haben und den Glauben besitzen, daß die deutsche Seele nicht in äußeren Kleinlichkeiten und Untugenden verkommen werde!

Deutsch sein heißt — Religion und Sittlichkeit haben! Den Glauben an Gott und an die Menschheit nicht verlieren, und auch an einen neuen Frühling deutscher Frömmigkeit glauben!

Deutsch sein heißt — die Heimat lieben! Heimat sind die Natur, die Scholle, dein Vaterhaus, deine Mutter! Liebe sie mit der ganzen Blut deines Herzens, und du wirst nie ein Fremdling werden auf deinem deutschen Heimatboden!

Deutsch sein heißt — Ideale haben! Glaube an eine schönere deutsche Zukunft, und verleihe nie die Hoffnung darauf. Sei ein Beschützer und Förderer wirklich echter deutscher Kunst, und glaube fest an alles Gute, Wahre, Schöne und Edle in der Welt!

Deutsch sein heißt — Lebensfreude und Sonne im Herzen haben!

Deutsch sein heißt — Rationalität besitzen! Liebe und schätze die Freiheit und das Vaterland über alles, und verleihe dich nie selbst, sondern denke alleszeit daran, daß du ein Deutscher bist! Deutsche Menschen sind nicht zu einem Skavensleben geschaffen, können nur Herren und keine Knechte sein. Das ist der höchste Sinn des echten Deutschtums, des wahren deutschen Wesens!

Deutsch sein heißt endlich — Kämpfer sein! Für diese Ziele, für solche Ideale zu kämpfen, das sei dir höchste Aufgabe und Pflicht, eingegeben deiner hohen Bestimmung. Menschheitsbildner zu sein. Sei ein Mensch der Tat, kämpfe, strebe und ringe dem Rechte entgegen, zur Sonne empor. Kämpfe für den Sieg des deutschen Geistes, das ist wahres deutsches Kämpfer- und Heldentum! Sei männlich und sei hart!

Hermann Schumann.



Bekanntmachung.

Die Lieferanten, welche bisher Waren und Gegenstände auf Anweisungen des Unter...

Oppau, den 3. März 1922. Bayerisches Staatskommissariat für das Gillowert „Oppau“

Bekanntmachung.

In Sachen Österreichischer Herrsch. Tabakregie in Wien

gegen gegen Agaretten- und Tabakfabriken „Ophyr“ Ostaf Reich Nachf., Inhaber: Joh. W. Niederehe in Mannheim wegen Waren...

III. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar. IV. Der Klägerin wird die Befugnis zu...

In meiner Eigenschaft als Vertreter des Herrsch. Rexars gebe ich hiermit vorstehendes Urteil öffentlich bekannt.

Zustigend Dr. Chr. Schramm, München.

Konsumverein Mannheim

Montag, 20. März, abends 7/8 Uhr im großen Saale des „Rodensteiner“, Q 2, 18

Generalversammlung.

- Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht über das 1. Halbjahr. 2. Beschlußfassung über Ausbau der Bäckerei...

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 25. März 1922, nachmittags 1 Uhr wird auf dem Karhanse dahier die Ausleihung der Jagdrechte auf hiesiger Gemarkung für die Zeit vom 1. Februar 1923 bis mit 31. Januar 1929 öffentlich verpachtet.

Die Entwürfe des Jagdverpachtungsvertrags liegt auf der Bürgermeisterei-Kanzlei hier auf. Rügen, Daden, (Bauhofstation der Bahnstrecke Eppingen-Sinsheim), den 3. März 1922.

Bürgermeisteramt: 2230 Gebhard, Mähgen.

American-Line. Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer Hamburg - New York. Passagierdampfer: Dreischraubendampfer „Minnekahda“...

HERMETA L. u. H. H. Altsilber D 7, 3 Altsilber Preis 100

Emser Quellbath 1. Spongelin & Matarrhen 27

10 000 Mark hat Erlinder Kuhl. Anzug, und beste Verdienstmöglichkeit bei 2. Reichsrente...

Wer? gibt mir Arbeiten für Handspindel- und Tischbohrmaschine...

Nähmaschinen repariert Kunden. L. F. S. Tel. 3498. 621

Jagd. Für W. M. - Jäger für das 2. Vierteljahr, Der Deutsche Jäger - Mähgen. Sie abonnieren am besten bei Herrn Postamt. 917

PROSPEKT. Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik Aktiengesellschaft Mannheim. M. 2473200. - Stammaktien von je M. 1200. -

Die Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik Aktiengesellschaft Mannheim, wurde im Jahre 1904 mit dem Sitz in Mannheim gegründet.

Das Aktienkapital der Gesellschaft betrug nach einer im Jahre 1900 vorgenommenen Zusammenlegung M. 1.126.000. -

Im Falle der Liquidation der Gesellschaft erheben die Stammaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Ausschüttung auf die Stammaktien erfolgt, einen Anteil in Höhe von 115 % des Nominalwerts...

Das Aktienkapital beträgt nunmehr M. 4.200.000. - eingeteilt in 3617 Stammaktien zu M. 400. -

Die Ausschüttung der Dividenden erfolgt durch den Deutschen Reichsbankdirektor und durch mindestens zwei Mannheimer Beisitzer.

Table with 2 columns: Vermögen, Schulden. Items include Grundbesitz, Gebäude, Maschinen, etc.

Table with 2 columns: Soll, Haben. Items include Handlungs-Unfällen und Steuern, Abschreibungen, etc.

Table with 2 columns: Soll, Haben. Items include Gewinn-Vortrag aus 1919, Barvermögen aus 1920, etc.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1920 eine um 44 % vergrößerte Leistungsfähigkeit erreicht...

In den beiden Fabriken befinden sich 8 Dampfmaschinen im Betrieb, welche 10000 PS leisten...

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik Aktiengesellschaft. Auf Grund vorstehenden Prospektes sind M. 2473200. - Stammaktien von je M. 1200. -

Mannheimer Bank Aktien-Gesellschaft. Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank. Hauptbüro: L. 1, 2. Teleph. 7260-7263

Steuerberatungen Buch- u. Bilanz-Prüfungen Badische Treuhandgesellschaft m. b. H. Karlsruhe Villigen

Heidelberger Radium-Pastillen. Hergeleitet aus der 510. Stadt. Radium-Solung. Aerztlich empfohlen bei Erkrankung der Luftröhre...

Ohne jeden Vorschuss Teilhaber, stille, tätige, mit jed. Kap. usw. K. H. Geisinger & Co. Mannheim, R. 3. 10.

Wir retten Ihre Haare! Verlangen Sie kostenlos Prospekt. Kar- und Haarenstätt Schloß Falkenberg bei Grünau 756 (Mark)

Rolladen-Reparaturen. übernehmen wir zur sofortigen Anfertigung durch geschulte Rolladen-Monteur. Neu-Anfertigung von Holz- und Stahlwellblech-Rolladen

Drucksachen. Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. G. 2, 3





das selbsttätige **Waschmittel** in höchster Vollendung!

Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel.  
**Wenig Arbeit — geringer Kohlenverbrauch größte Billigkeit!**

Achten Sie auf diese Vorzüge und kaufen Sie nur Persil.

Alleinige Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,**  
auch der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Vertreter für Mannheim und Umgebung: **Robert Mayer, Mannheim, Luisenring 60. — Telephon 8865.**

549

Nach langer, schwerer Krankheit verschied in der Nacht vom 2. auf 3. März unser Montageinspektor, Herr

# Jean Perlenfein

im 52. Lebensjahre.

In nahezu achtjähriger Tätigkeit hat er sich als überaus pflichteifriger, treuer Angestellter bewährt und sich die Achtung seiner Vorgesetzten sowie die Sympathie seiner Mitarbeiter in hohem Maße erworben.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

MANNHEIM, 4. März 1922.

2276

Die Direktion  
der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Freitag nachmittag verschied unerwartet infolge Herzschlag im 66. Lebensjahre mein lieber, guter Vater

# Karl Götz

Schuhmachermeister.

Um stilles Beilaid bittet

Helene Götz.

MANNHEIM, U 6, 5, den 4. März 1922.

Feuerbestattung Montag mittag 2 Uhr. \*1076

## Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere trubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

# Luise von Au

im Alter von 48 Jahren.

\*1088

In tiefer Trauer:

Oberlehrer A. von Au u. Familie.

Mannheim (Rheinwillenstraße 11), den 4. März 1922.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/4 4 Uhr statt.

In der Nacht vom 2. auf 3. März verschied nach langem schweren Leiden unser Kollege, Herr

# Jean Perlenfein

Es war ihm gelungen, sich während seiner langen Tätigkeit bei der Firma die Freundschaft aller, die mit ihm zu tun hatten, zu erwerben.

Er wird stets in unserem Andenken fortleben.

MANNHEIM, 4. März 1922.

Die Angestelltenschaft  
der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Marie Schell  
Fritz Schwitzgebel  
Verlobte \*946  
Mannheim Mannheim-Neckarau

Prima <sup>100</sup>  
**Weißmehl**  
Pfund **7.90**  
Mk.  
Sebastian Kramer wv.  
Mehlhandlung  
Langstrasse 28.

Ich habe mich als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen. 2258  
Rechtsanwalt Dr. Karl Hilb  
C 8, 6. Fernspr. 8909

**Buchenrollen**  
50 Baggon, sind geteilt  
oder ganz ab humarisch  
abgegeben von \*1063  
Maurer, P 2, 6. Tel. 5425

Nach langer, schwerer Krankheit verschied unser Mitglied,  
Herr Montage-Inspektor

# Jean Perlenfein

Der Verstorbene wird uns als eifriger Förderer unserer Bestrebungen unvergesslich bleiben.

MANNHEIM, 4. März 1922.

2280

Beamtenvereinigung „Kupferkasse“  
der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Haut-, Blasen-,  
Frauenleiden  
(ohne Quecksilber,  
ohne Einspritzung),  
Blut-, Uris-Unter-  
suchungen  
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium  
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-  
über Frankfurter Hof. Tel. Hansa 0988. ES  
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

**Kleider, Möbel**  
kauft zu Höchstpreisen  
S. Raffner, T 4, 15. Sa

**Geldverkehr**  
Mk. 50 000.—  
auf gut. Objekt als  
l. Hypoth. zu 4 1/2 % zu  
verleihen. \*1080  
Anfr. u. N. D. 71 an  
die Geschäftsstelle.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, mein treuer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel \*1086  
**Karl Staab**  
aus Hassmersheim nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.  
MANNHEIM, den 4. März 1922.  
Koblenstraße 69  
In tiefer Trauer:  
Käthe Staab geb. Schuttler  
Christ. Staab, Mutter  
Ludwig Staab, Bruder  
Familie Burger, Mannheim  
Familie Römmele, Frankfurt  
Familie Tharra, Berlin  
Fam. Schuttler, Holzhausen  
Die Beerdigung findet nach Ueberführung am Dienstag in Hassmersheim statt

**Freiwillige Feuerwehr Mannheim.**  
Unser Kamerad  
**Friedrich Frank**  
Wehrmann der 2. Kompanie  
ist gestorben. 29  
Die Beerdigung findet  
Montag, den 6. März 1922,  
nachmittags 1/2 2 Uhr statt.  
Die Kameraden sämtl. Kompanien  
werden ersucht, dem Dahingeshiedenen  
die letzte Ehre zu erweisen.  
Sammlung 1 Uhr an der Leichenhalle.  
Mannheim, den 4. März 1922.  
Das Kommando.

Warenhaus **KANDER** Infolge  
Keller Brandes  
durch Rauch und Wasser  
**beschädigte Waren**  
werden ab Montag, jeweils nur vormittags von 9 bis 12 Uhr im Parterre verkauft.  
Vom Brande betroffene Artikel:  
Herren-Artikel, Hüte u. Mützen, Trikotagen Kurzwaren  
Spitzen und Spitzenkragen, Damen-, Kinder- u. Erstlingsstrümpfe  
Parfümerie- u. Toiletteartikel  
Bijouterie-, Schreib- und Papierwaren  
Bücher und Jugendschriften  
Bilderbücher  
**Kander's Schulstrumpf** Verstärkte Spitze, Ferse u. Knie, bestes Macco, jeder und schwarz, Größe 1 M. **19.50**  
jede weitere Größe 3 M. mehr.  
Großer Posten Zinkwaren weit unter Tageswert!

**Trauerbriefe** liefert  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E 6, 2

Von der Reise zurück  
**Dr. Fritz Geissmar**  
Telephon 1836 - R 7, 33. E21

**Bruch-heilung**  
ohne  
Operation

Institut  
Spezial-Arzt  
**Dr. med. Bäumes**  
hält Sprechstunden von 9—1 Uhr am Freitag, 10. März  
**Mannheim** Hotel National  
(am Haupt-Bahnhof).

Naturngemäße, schmerzlose Behandlung  
**keine Berufsstörung**  
Hervorragende Erfolge, besonders bei  
**Wasserbruch**  
Heilung in fast allen Fällen nach  
**einmaliger Behandlung.**

**Wer will von Worms nach Mannheim ziehen?**  
Angebote unter L. R. 33 an die Geschäftsstelle  
des Blattes erbeten. \*906



PERSONEN-UND  
LASTKRAFTWAGEN  
MOTORFLÜGE



UNERREICHT IN  
AUSFÜHRUNG, LEISTUNG  
U. KONSTRUKTION

Generalvertreter für Personen- und Lastkraftwagen: Gebr. Mappes, Heidelberg

Brückenstraße 47 — Fernsprecher Nr. 2874

Aus der Pfalz.

Der Truppenübungsplatz Ludwigsinsel.

BRN. Berlin 4. März. Nach einer offiziellen Mitteilung des Reichswehrministeriums ist der von der französischen Besatzungsbehörde bei Ludwigsinsel geforderte und im Bau befindliche Truppenübungsplatz etwa 3000 Hektar groß und besteht überwiegend aus Wald, ein ganz geringer Teil besteht aus Wiesen oder Feldern. Die Unterkunftsgebäude sollen für eine künftige Besatzung des Bogers mit einem Regiment Infanterie und einer Abteilung Artillerie bis 15. März 1922 errichtet werden. Dazu gehören an Wohnbauten ein Haus für den General, ein Haus für den Lagerkommandanten, ein Haus für den Major, eine Kaserne für eine Wachkompanie und ein Krankenhaus. Die übrigen Bauten können in Pachtwerk und in Holz ausgeführt werden. Es werden insgesamt etwa 170-180 Bauten erforderlich, die umfassen Wohnbaracken, Küchen, Waschküchen, Kojen, Kantinen, Soldatenheim, Offiziers- und Unteroffiziersmessens, Büros, Ställe, Koch- und Kuchengebäude, Fahrzeughallen, Latrinen, Werkstätten, Aufschüben. Im Zusammenhang damit wird gefordert: Eine Schmalspurbahn vom Lager nach Bundenheim mit Bahnhof und Rampe in Bundenheim, sechs 16 Kilometer lange, eine Lokomotive und 20 Waggons, Druckwassererzeugung mit Pumptation und Wasserzweig für 300 Kubikmeter Wasser, 8 Kilometer Leitung, 1 Kilometer Druckleitung, 16 Kilometer Verteilungsleitung, elektrische Beleuchtung, 12 Kilometer Überlandleitung, Umformstation, Verteilungsleitung mit ca. 900 250er Lampen; Entwässerung mit biologischer Kläranlage, 5 Kilometer Hauptleitung, 3 Kilometer Nebenleitung, Verbreiterung von 23 Kilometer langen Verbindungsweegen von 3,5 auf 5 Meter Befestigung der Rinnrinnen, Befestigung der Böden und Wege. Die Kosten der bis zum 15. März geforderten Arbeiten werden zur Zeit mit 120 Millionen Mark veranschlagt, mit weiteren Anforderungen in Höhe von mindestens 50 Millionen Mark muß im nächsten Jahre gerechnet werden. Der ursprünglich vorzusehende Gesamtschätzpreis von 200 Millionen Mark wird voraussichtlich in vollem Umfange benötigt werden. Die hiesigen Anforderungen der Rheinarmee sind zwar inzwischen geringer geworden; auch das Gelände, das fast ausschließlich Eigentum des

bayerischen Staates ist, wird nur in geringem Umfange erworben zu werden brauchen. Der Restbetrag wird aber mindestens aufgebracht werden durch die Entschädigungen, die dem bayerischen Staat durch den vorzeitigen Abbruch der Bauten, für die nachweisliche Heberlassung des abgetriebenen Waldbodens und für sonstige finanzielle Schädigungen gezahlt werden müssen.

\*  
§ Hinterweidenhof, 2. März. Zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens wurde nachträglich der Referendar beim Hofamt Hinterweidenhof, Oberleutnant der Reserve a. D. Karl Tapferkeit in feierlicher Lage während der Flottenparade im Oktober 1918, wo er als Führer einer Batterie trotz widrigen Wetters ausrichtete und trotz feindlicher Angriffe zum Scheitern brachte, jedoch die Infanterie in neue Stellungen hinter der Schanze abrücken konnte. Er steht im 28. Lebensjahr, war als Einjähriger mit dem 1. Bataillon 7. Feld-Artillerie-Regiment in den Weltkrieg ausgerückt und 1918 Offizier geworden. Auch sein Bruder, Eugen Hermann, Oberleutnant in München, trägt die gleiche Auszeichnung, die höchste bayerische Kriegsauszeichnung.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schöffengericht.

Der Einspruch gegen Strafbefehle, wenn sie sich auf Vergehen gegen polizeiliche Vorschriften beziehen, ist meist eine ganz und gar unrentable Sache. Denn das Ende vom Lied ist gewöhnlich die Aufrechterhaltung der zwar durch Strafbefehl ausgesprochenen Sätze und dazu die Aufrechterhaltung der heute ebenfalls der Sätze entsprechenden Verhandlungsform. Die Verurteilung, die den Einspruch in der Regel vom Richter vor Eintritt in die Verhandlung gegeben wird, kann nur wenige Verurteilten, den Einspruch in letzter Minute zurückziehen und den Strafbefehl anerkennen; die meisten verbleiben bei der besseren Einsicht und beharren auf der Durchführung mit dem oben skizzierten Erfolg. Die auf gerichtliche Entscheidung dringenden Einsprüche übersehen den Umstand, daß das Schöffengericht nicht etwa über die Frage der Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit einer bezirksamtlichen Verurteilung, sondern lediglich darüber urteilt, ob das Bezirksamt zu seinem Vorgehen eine gesetzliche Grundlage hat. Es lenne deshalb z. B. auch dem Tapferkeit §. nicht helfen, der wegen Vergehens gegen die Bauordnung durch Straf-

befehl zu 50 M. Geldstrafe verurteilt worden war. §. war einer bezirksamtlichen Auflage, die Tierhaltung in seinem Garten zu beschränken, nicht nachgegeben und wollte nun persönliche wirtschaftliche Gründe für seinen Freispruch ins Feld führen. Das Gericht aber trat in eine Prüfung dieser Frage überhaupt nicht ein, sondern stellte lediglich die Tatsache der Auflage und des Nichtnachkommens fest und beließ es bei der Strafe von 50 M. zugunsten der Gerichtskosten.

Kaufkraft auf Erfolg hat ein Einspruch gegen eine Verurteilung wegen Vergehens nur dann, wenn das Bezirksamt sich verhalten hat. Und das kommt auch heute ab und zu mal vor. Mit einem solchen Einspruch hätte sich das gleiche Gericht zu befassen, als es den Antrag auf gerichtliche Entscheidung in einem Vergehen gegen die Weinbauvorschriften verhandelte. Ein Vater war bestraft worden — daß es sich nur um 5 M. Strafe handelte, tut hier nichts zur Sache, die Arbeit und Gerichtskosten waren darum nicht geringer — weil er seinen minderjährigen Sohn statt am 12. Oktober erst am 2. November abgemeldet hat, während die Vorschriften eine Abmeldung innerhalb drei Tagen nach dem Wegzug verlangen. Das Bezirksamt überließ in diesem Falle den Unterschied zwischen einem Wegzug und Ausreisen. Der Sohn war nämlich in amoralische Geschäften verwickelt, bei Nacht und Nebel unter Juristenaufsicht auf seiner Nachbargasse durchgebrannt und der Vater sollte alle Arbeit in Bezug auf ihn wieder nach Hause zu bekommen, in er will die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen, derselben Polizei, die ihn bestraft, weil er das Ausreisen nicht als Wegzug anerkant. In diesem Falle war das Gericht natürlich der Auffassung, daß das Bezirksamt über keine Beweismittel hinausgekommen ist. Es sprach den Beschuldigten frei und auflegte der Staatsanwaltschaft die Kosten.

\*  
München, 4. März. Gelegentlich eines Streifes in den Südbahnhöfen waren 12 Münchener Studenten nach Vandenberg am Rothelmer entlassen worden, gegen die die kaiserliche Arbeiterpartei eine drohende Haltung einnahm, jedoch für die Stadt wieder verurteilt wurden. Als Vorkämpfer der Zusammenrottungen wurden mehrere vom Volksgericht Traunkirchen wegen Verstoßes gegen die Angelegenheit zu 6 Monaten, weitere 3 Angelegenheit zu 3 Monaten Gefängnis unter Jubilierung vorder Bewährungsfrist verurteilt. Die Angelegenheit wurden freigesprochen.

Exquisit + St. Airat + Die Perle der Liköre  
Echter alter Weinbrand E. L. Kempe & Co. Aktiengesellschaft  
Oppach i. S.  
Vertretung: Carl Jung, Mannheim, A 2, 3, Fernruf 1364.

Hänsel & Schmid  
Reparatur-Werkstätte für Motoren u. Kraftfahrzeuge  
Spezialität in Zündapparaten  
Beleuchtungs- u. Anlaßanlagen  
Reparaturen und Laden von Akkumulatoren  
Fernsprecher No. 7180 MANNHEIM Augustenstrasse No. 82

Wir haben immer großes Interesse für:  
Alteisen, Gussbruch, Almetalle, Rückstände, Altpapier, Lumpen, Knochen usw.  
Jener überlassen wir ganze Anlagen auf Abbruch.  
Höchste Preise! Prompte Bedienung. Sofortige Kasse.  
Händler stets willkommen!  
Wir machen bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf aufmerksam, daß wir direkt an autorisierte Firmen wenden zu wollen, da in letzter Zeit verschiedentlich unser Name mißbraucht wurde.  
Paul Röhrborn & Söhne  
Hauptgeschäft: Mannheim-Lindenhof, Telefon 6253  
Filiale: Weinheim, Seckelstr., Telefon 111. 2348

2-3 gut möblierte Zimmer  
In bester Lage, für Wagna-Mobilatorium, sofort gegen hohe Miete gesucht. 24976  
Angebot unter A. Q. 82 an die Geschäftsstelle.  
Wohnungstausch!  
Sofort modern 3-4 Zimmerwohnung in guter Lage und gute Küche 3 Zimmerwohnung am Ring. Carl, kann schön Wohnung in Karlsruhe (4-5 Zimmer, Bad, elektr. Licht etc.) getauscht werden. 2272  
Angebot unter A. Q. 82 an die Geschäftsstelle.  
2 leere Räume für Bürozwecke  
per sofort zu mieten gesucht. Vermittlung erwünscht. Angebote unter L. O. 30 an die Geschäftsstelle. \*1099  
Junge Dame aus gutem Hause, beruflich tätig, sucht zum 1. April gemüthliches, gut möbl. Zimmer möglicherweise mit Komfort. Angebote unter J. P. 72 an die Geschäftsstelle. 25000  
Ordnung. Arbeiter (Jung) gefälligst recht Schlafstelle, mögliche Wäsche. Angebote unter M. U. 91 an die Geschäftsstelle de. Wettes. \*1094  
Junge Mann hier sucht sofort oder später möbl. Zimmer Angebote unter M. R. 38 an die Geschäftsstelle. \*1055

LANZ  
Kältemaschinen für Eiszerzeugung u. Raumkühlung.  
Größte Kälteleistung!  
Geringer Kraft- und Wasserverbrauch.  
Schwarzwaldwerke Lanz  
KOMMANDIT-GESELLSCHAFT WERK MANNHEIM  
Tüchtige Fachvertreter gesucht. 530

Miet-Gesuche  
Wohnungs-Tausch Cassel-Mannheim  
gehört. Wohnung Cassel selbst aus 4 Zimmern, Bad, Küche, W.C., Balkon, zwei Treppen hoch, in ruhiger, angenehmer Lage. Angebote unter V. N. 128 an die Geschäftsstelle de. Bl. 2278  
Hausbesitzer!!  
Junges Ehepaar (Jugendzeit) sucht zum Juni oder Juli 2 Zimmer u. Küche in nur gutem Hause, auch außerhalb Mannheims. Zeitgemäßes Mieteangebot. Zuschriften unter M. J. 80 an die Geschäftsstelle. \*1055  
1 bis 2 leere Zimmer  
als Büro in besserem Hause von angenehmem Dauermieter gesucht. Preis Nebensache. Genehmigung des Wohnungsamtes vorhanden. Angebote erbeten unter M. M. 53 an die Geschäftsstelle de. Bl. \*1045  
4 Zimmer gegen 5 evtl. 6 Zimmer  
Wohnung mit 4 großen hellen Zimmern, Küche, Speis, Bad, großer Mansarde, Balkon, Keller, Holzplatz, im Vorgarten ruhig gelegen, gegen 5 evtl. 6 Zimmerwohnung in angenehmer Wohnlage zu tauschen gesucht. Thülen, Neerlachstr. 25. \*1011  
Möbliert. Zimmer  
von Wirt im besten, sehr ruhigen Hause per sofort gesucht. \*1054  
Preisangabe u. N. J. 76 an die Geschäftsstelle de. Bl.  
Möbl. Zimmer  
in guter Lage per bald zum 1. April. Angebote unter L. J. 25 an die Geschäftsstelle. \*1070  
3-Zimmerwohnung  
in nur gutem Hause und guter Lage. Dreifachteiligkeit. Angebote unter M. D. 45 an die Geschäftsstelle.  
Dipl.-Ing. sucht 1-2 möbl. Zimmer  
mögl. Nähe Rheinbrücke in nur gutem Hause per sofort oder 1. April. Zuschriften u. K. C. 94 an die Geschäftsstelle. \*911  
Junges, feines, Ehepaar sucht ab 1. Mai \*1056  
2 möbl. Zimmer  
mit Nebenbenutzung. Angeb. an Dr.-Ing. Kuppel, Darmstadt, Ouzgerstraße 7.

Gut möbliertes Einzelzimmer  
mit Wohn- und Schlafzimmern gesucht. Angeb. u. V. M. 111 an die Geschäftsstelle.  
leeres Zimmer  
zu vermieten. Angebote unter M. T. 90 an die Geschäftsstelle. \*1011  
Laden  
mittl. Größe (1-2 Räume) in guter Geschäftslage mögl. Nähe Markt gesucht. Gebot. Angebote erbeten u. O. Z. 150 an die Geschäftsstelle.  
Größ. Unternehmen sucht zwecks Errichtung von Büro-Räumlichkeiten Gelegenheit zum Ausbau  
einer II. od. III. Etage, evtl. auch eines Hinterhauses od. Magazins in guter Lage und gewährt Hausbesitzern bei langfristigen Mietverträgen günstige Bedingungen.  
Kauf nicht ausgeschlossen.  
Ernstliche Interessenten belieben sich zu wenden an das Immobilien-Büro Levi & Sohn, Tel. 595.



Offene Stellen

In allen größeren Städten... Berireter... Deutsche Gewerkschaft...

Lebensversicherungs-Gesellschaft... Abteilungs-Leiter

mit hervorragenden Einrichtungen sucht einen im Aussendienst bewährten Fachmann als...

Gesucht Meister

I. groß. Automobilreparatur-Werkstätte... Bedingung: langjährige Tätigkeit und Erfahrung...

Kaufmann

mit gutem Lehrzeugnis von Mannh. Lebensmittel-Großhandlung gesucht.

tüchtige, junge Dame

mit guter Allgemeinbildung für Schreibmaschine und Stenographie...

tüchtiger Expedient

aus dem elektrot. Fach und guter kaufm. Ausbildung. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit...

Export

Für einen potent. Billionsartikel, der jetzt weltweit in Deutschland eingeführt wird...

Angesehene Treuhandgesellschaft

in Mannheim sucht zum baldigen Eintritt jüngeren (ausgelernten) kaufmännischen Beamten...

Tüchtiger, energischer Bauleiter

für Tiefbauten sofort oder spätestens für 1. April...

2 Baudeniker

mit 4-5 Klassen Schulstufe. Ausführender Lebenslauf mit Angabe ob ledig oder verheiratet...

Größere Fabrik der Hanf-Branche

sucht tüchtigen Magazinier sowie branchekundigen Sortier-Meister...

Einkassierer(in)

geg. Provisionvergütung... Selbstgeschriebene Bewerbung mit Lebenslauf...

Hiesige große Buch-, Steinruckerei und Verlagsanstalt... Ersten Vertreter... bei hohem Einkommen...

Junger Mann... für Expedition und Börsen per 1. April oder früher gesucht.

Erste Firma am Platze... sucht für sofort oder später zwei perfekte Stenotypistinnen...

Kontoristin... perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, keine Anfängerin, gesucht.

Gewandte Stenotypistin... mit bester Schulbildung gesucht... Rheinische Treuhand-Gesellschaft...

Stenotypistinnen... die zuverlässig arbeiten und in Stenographie und im Maschinenschreiben gewandt sind...

Buchhalterin... und erstklassige Stenotypistin... für Getreidegeschäft zum sofortigen Eintritt...

Klavier-Lehrer(in)... Klavier-Lehrer(in) Meyer, Mollstr. 30... Ordentliches Lehrmädchen...

Alleinmädchen... Tüchtiges beitempfl. Alleinmädchen bei hoh. Gehalt gesucht.

Neu-Ostheim... in schöner Lage Neu-Ostheims ist modernes geräumiges 9 Zimmer-Einkaufshaus...

3 To. Benz-Gaggenau... Leichtkraftwagen, neu beschaffen, sofort lieferbar...

Pferd... leichte Stute, gesund und lammtrumm, wegen Aufzucht...

Wir kaufen jed. Geschäft... in bester Lage für kapitalfrüchtige Investitionen...

Motorrad... auch Reparaturbetriebe, zu kaufen gesucht...

Heirat... Bekannte zu werden. Wohnung vorhanden...

Heirat... Bekannte zu werden. Bekannte zu werden. Bekannte zu werden...

Verloren... Ein schwarzer Fuchspelz... Dienstag Nacht verloren...

Heirat... Die sind: 2 frische, lebensfr. kräft. Männer (Bauern) in erfl. Kaufm. Position...

Wir suchen: für unsere Abteilung Einkauf einen jüngeren Kaufmann...

Intelligenter Herr aus der Chemikalien-Branche... mit unvorstellbaren Kenntnissen...

Damen od. jüngere Herren... mit guter Handschrift, die schon auf einem Büro tätig waren...

Deutsches Ueberseehaus... sucht für das Hamburger Büro zum möglichst baldigen Eintritt drei geschäftsgewandte u. arbeitsfreudige Offert-Ingenieure...

Buchhalter(in)... zuverlässige Angebote über leitende Tätigkeit...

Vericherungsgesellschaft mit allen gängigen Sparten sucht tüchtigen Fachmann...



National-Theater Mannheim

Sonntag, den 5. März 1922
1. Vorstellung für die Theatergenossen des Bühnenvolksbundes u. des Theaterkulturverbandes (B. V. B. 2901-3200 und 1-300)

Rosmersholm

Schauspiel in vier Akten von Henrik Ibsen. In Szene gesetzt von Hans Lotz. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Abends:

34. Vorstellung in A-Miete, Abteilung A
Fidelio

Oper in zwei Akten von J. Sonnenlechner. Musik von Ludwig van Beethoven. Spielleitung: Eugen Gebrath. Musikalische Leitung: Felix Lederer. Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien: Mathieu Frank. Don Pizarro, Gouverneur einer Festung: Hans Bahling. Ferruccio, ein Gefangener: Alfred Färbach. Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio: Anna Wolf-Ortner. Rocco, Kerkermeister: Wilhelm Fesler. Marzelline, seine Tochter: Irene Eilen. Jacquino, Pflöcker: Philipp Massalsky. Erster Staatsgefängener: Fritz Müller. Hugo, Valet: Hugo Voss. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 5. März 1922

Börsenfieber

Schwarz in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwarz. In Szene gesetzt von Karl Marx. Peer Emmerring: Fritz Linn. Lotte, seine Frau: Helene Leydenius. Essenerin Lauprecht: Lotte (Alexandra) Köberl. Amalie, seine Frau: Julie Sönders. Paula, deren Tochter: Gretel Mohr. Dr. Rull Knesebeck, Rechtsanwalt: H. Herbert-Michels. Cornelius Lindemann, Privatier: Rudolf Winger. Leine Wachtel, ein Mädchen vom Fernseeboot: Rose Weber. Christian, Hausknecht: Anne Legnie. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Philharmonischer Verein

Mittwoch, 15. März, 7 Uhr

IV. Konzert

Musensaal 2200
Irma M. Petar, Gesang
Rudolf Serkin, Klavier
Prof. Adolf Busch, Violine
Karten v. 20-5. M. u. d. Musikalienhandlungen

Deutsch-Jüd. Künstler-Gesellschaft

R. 1, Kasino. Große Kunst-Vorstellung.

Dienstag, den 7. März 1922

Der polnische Jude

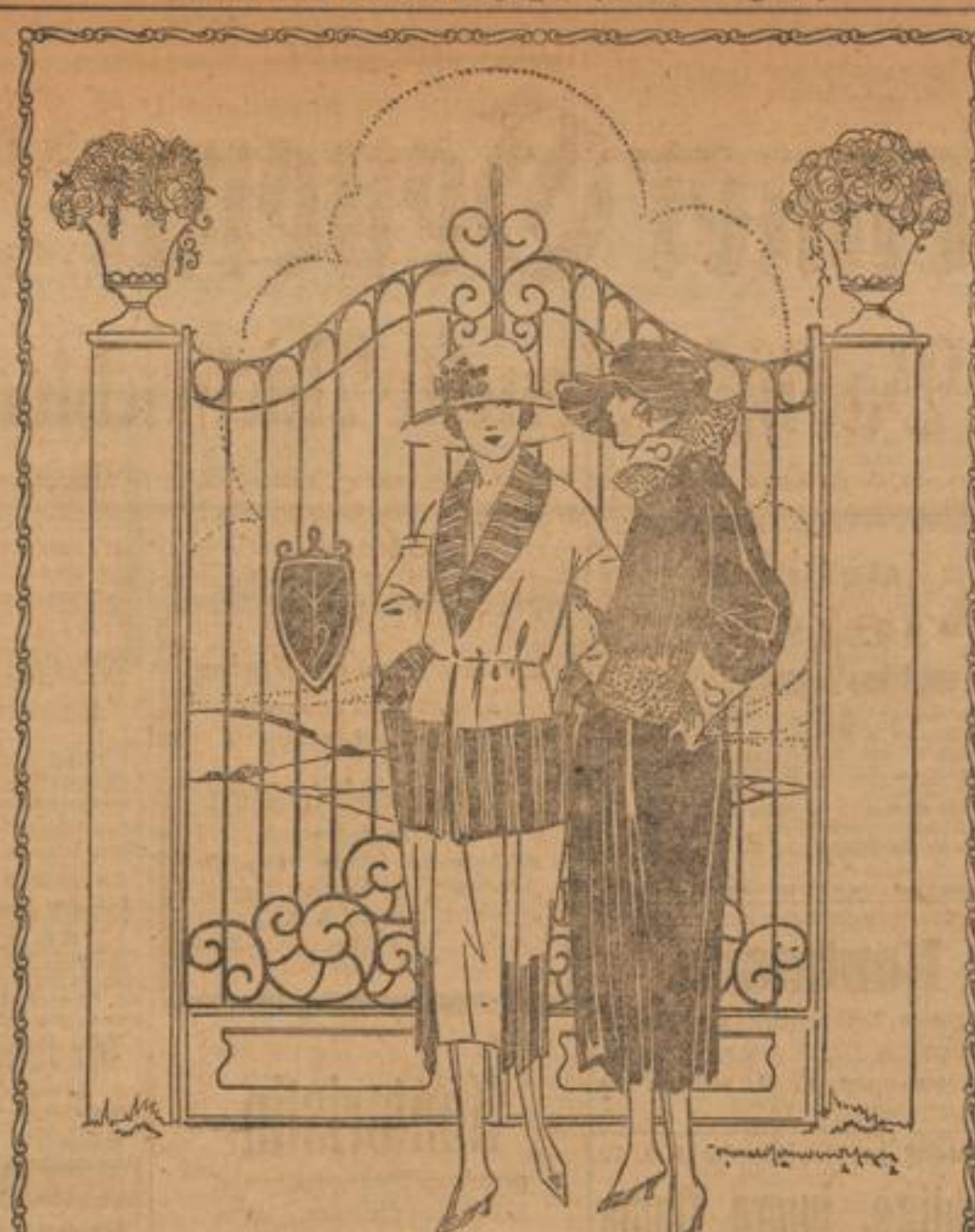
Operette mit Gesang in 3 Akten von H. B. Epstein.

Kartenvorverkauf: Täglich von 8 1/2 bis 12 1/2 u. 2 1/2 bis 6 Uhr im Mannheimer Musikhaus P. 7, 146 (Tel. 7479), Herrn M. Kassin, Möbelhaus, R. 3, 10 (Tel. 7321), Herrn J. Bornemann, Q. 2, 8 (Tel. 6481) sowie an der Abendkasse von 6-30 Uhr ab. — Einlaß 7.30 Uhr. Anfang 8 Uhr. \*700. Näheres an den Anschlagsstellen.

Privat-Tanzschule

A 2, 3 Heßel Tel. 1388

Ein neuer, schöner Kursus beginnt am 11. März.



Saison-Eröffnung!

Wir zeigen in unseren sämtlichen Schaufenstern und in den Abteilungen die neuesten Modelle für Frühling und Sommer: Hüte, Mäntel, Kleider, Stoffe und Seide.

Kaufhaus
HIRSCHLAND
Mannheim An den Planken

Konzerte und Vorträge in Mannheim

Morgen Sonntag, abends 8 Uhr, Christuskirche

142. Orgelkonzert

Arno Landmann.

6. März, Montag, abends 7 Uhr, Weiskirche

Vorkonzert

zum 9. Akademie-Konzert

Letztlich Wilhelm Furtwängler

Beethoven Sonate No. 1, Brahms Sonate No. 1

Karten zu Mk. 20, 15, 10, 5

7. März, Dienstag, abends 7 Uhr, Weiskirche

9. Akademie-Konzert

Dirig. With. Furtwängler

Mittwoch, 8. März, Freitag, 10. Montag, 12. März

Donnerstag, 16. März, je abends 8 Uhr

Hospiz, F. 4, 9-9

4 Passionsvorträge

Stadtpfarrer D. Klein

1. Das große Verzeihen. 2. Die neue Liebe

3. Das letzte Leid. 4. Der herrliche Tod

Karten für alle 4 Abende: Mk. 40, 30, 20, 10

Einzelkarten: Mk. 15, 10, 5, 2

Der Reinertrag fließt armen Kleinkindern zu

9. März, Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr, Weiskirche

Staatsminister a. D. Dr. Hergt

Die politische Lage

Karten zu Mk. 5, 3, 1

10. März, Freitag, abds. 7 1/2 Uhr, Kasino, R. 1

Lieder, Arien, mehrstimmige Gesänge

ausgew. von

Elly Bernn-Ida Steitz, Frank a. R.

Mitwirk.: Die Koloratursohrnte Elise Orth

Mannheim / Am Flügel: Hans Brock

12. März, Sonntag, abds. 8, Harmonie, R. 1

Sepp Sommer Lieder zur Laute

Vollständig neue Vortragsreihe

13. März, Montag, abds. 7 1/2, Harmonie, R. 1

Leo Abkov

Einziges Violinabspiel Am Flügel: Waldemar

Lachowsky, Aus der Vortragsreihe: Mendels-

sohn, K. E. Bach, „Chaconne“, Brah-

meyer, „Kreutzer-Sonate“, Werke von Saras-

ate, Liszt, Chopin, Debussy

17. März, Freitag, abds. 8 Uhr, Harmonie, R. 1

Theater-Kultur-Verband. Vorträge und

eigenen Prosa-Dichtungen:

Joachim v. d. Goitz

19. März, Sonntag, abds. 8 Uhr, Weiskirche

Anneliese Sturm (Haupt)

Karten für alle Veranstaltungen v. 40-120

und 2 1/2-6 Uhr an den Konzertsälen

Ferd. Heckel, O. 3, 10, Tel. 1103 und im

Mannh. Musikhaus, P. 7, 146, Tel. 7478, 7479

Mit größerem Kapital

wünscht sich ein solches, um sein

Unternehmen still zu betreiben. Branche beliebig

Mit 1/2 bis 1 Million

wünscht sich solch ein Kapital an gutem, neuen

Unternehmen still oder tätig zu betreiben.

Textil, Möbel oder dem. Branche beliebig.

Mit 1/2 Million

wünscht sich Kapital an jedem beliebigen

still u. betreiben. Branche beliebig.

Widert die beauftragte Firma

K. H. Geisinger & Co., 2101/2102, Postfach

Mannheim, R. 3, 10. Telefon 1901 u. 1902

Carl Gräff G.m.b.H.

Bingen a. Rh.

Zigarren-, Zigaretten-, Rauch- u.

Kautabak-Fabriken

Zigarren Zigaretten Rauchtobak Kautabak

von Mk. 1.— an von Mk. —.40 an v. Mk. 6.— p. 100 gran von Mk. 3.— an

General-Vertretung für Mannheim, Heidelberg und übr. Nordbaden:

Ernst Oppenheimer, Mannheim, Jungbuschstr. 15 Tel. 4154

Zum Gastspiel des Darmstädter Landestheaters.

In unserem Verlage ist erschienen:

Kean

Ein Drama in 5 Akten nach Dumas von KASIMIR EDSCHMID Dritte Auflage. 2212

Preis geheftet Mk. 20.—, gebunden Mk. 30.—, Durch alle Buchhandlungen zu haben.

Erich Reiss Verlag, Berlin W. 62.

GALERIE BUCK

Aquarell-Sonderausstellungen:

Professor H. Goebel, Karlsruhe

Professor A. Hildenbrand, Pforzheim

Privat-Tanz-Schule A. Ritscher

Beginn eines neuen Kursus

Mittwoch, den 8. d. M., abds. 8 Uhr in der Loge I. u. 9, woselbst noch Anmeldungen dazu entgegengenommen werden. \*1036

Jüdischer Jugendbund Mannheim.

Montag, den 6. März 1922, abends 7 1/2 Uhr

spricht Kurt Oppenheimer, Darmstadt über:

„Die Sendung Semais von Stefan Zweig m. Rezitationen“

Im kleinen Saale der August-Lamy-Loge. Gäste willkommen. 2244

Deutsche Volkspartei Ortsverein Mannheim.

Am Montag, 6. März, abends 8 Uhr, findet im unteren Saale des Ballhauses unsere

Jahresversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

- 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Kammerbericht.
3. Einleitung des alten und Wahl der neuen Vorstandes u. des Ausschusses.
4. Anträge und Wünsche.
5. Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Gehelrat Passche über: „Badische Politik“.
Wir laden unsere Mitglieder hierzu herzlich ein und bitten um vollständiges Erscheinen.

Verkaufe:

Geschäfts-Häuser

n. Wohn- u. Geschäftshäuser

verkauft Hans Egon Scharrer, Mannheim

F. 6, 21 Liegenschafts-, Hypoth.

Zentrale Lage Lindenhof

Haus mit Laden und Doppelwohnungen zu verkaufen.

Ang. u. C. M. 21 a, Gesch. 84991

Klein. Hans Neckarstadt

günstig zu verkaufen. Ang. u. C. L. 27 a, Gesch. 84992

Wir haben mehrere

Wohn- u. Geschäftshäuser

folgt zu verkaufen. \*1035

Näheres bei d. Handels-

gesellschaft Singer, Firma K. H. Geisinger & Co. Mannheim, R. 3, 10. Telefon 1901 und 1902.

Achtung!

Deutsche Schäferhunde, franz. Bulldoggen, Zwergpudel, Zwergspitzer weiß, braun und schwarz kauft Dienstag, 7. März

Jouhauf

und zahlt die besten Preise.

Vorführung bei Georg Wollmershäuser, Wirtschaft „Zur Hundebörse“, Riedfeldstr. 107, Haltestelle Linie 5, Ackerstrasse, Ecke Riedfeldstrasse.

Reise-Schreibmaschinen

eingetroffen!

Friedmann & Seumer

Fernpost 7159/8159. MANNHEIM M 2, 11.

Büro-Einrichtungen.

„Securitas“

Steuerberatungs- u. Bilanz-Treuhandbüro. Telefon 7019. E 7, 24

Steuervertretungen, Bilanzabfertigung, Vermögensverwaltungen etc.

Mässiges Honorar. 822

Sprechstunden von 3 bis 7 Uhr.

Iran. Talg. Kienter. Terpentinal

Wirden billig und rezeptlos

Amandus Pössel & Co. Kom.-Ges. Hamburg. Barthauf. Gut eingeführte Vertreter gesucht.